



Themenvorschläge IDPA 2024

Berner Fachhochschule

17.07.2024

Einleitung

Die Berner Fachhochschule (BFH) und die Berner Berufsmaturitätsschulen arbeiten seit Jahren im Rahmen der interdisziplinären Projektarbeiten (IDPA) zusammen. Dabei können sich Berufsmaturand*innen von Dozierenden der BFH coachen lassen und von deren Expertise profitieren.

Die BFH stellt dazu eine Themenliste zur Verfügung, voraus die Berufsmaturand*innen entweder ein Thema auswählen, oder sich für ein eigens formuliertes Thema inspirieren lassen können. Die BFH-Coaches können insbesondere bei der Formulierung der Fragestellung, der Methodenwahl, Literatursuche sowie Datenerhebung und -Auswertung zur Seite stehen. Die Bewertung der Arbeit bleibt bei der betreuenden BM-Lehrperson.

Die Zusammenarbeit fördert das Verständnis für die Besonderheiten des anderen Schultyps und es können Beziehungen geknüpft werden, die für die eigene Arbeit oder für die Zusammenarbeit mit anderen wertvoll sein können. Vor allem aber profitieren die Lernenden der Berufsmaturitätsschulen, indem sie ein erstes Mal Fachhochschulluft schnuppern können und so ihre Vorstellungen hinsichtlich eines Studienwunsches überprüfen können.

Für die Lernenden

Wählen Sie ein Thema für Ihre IDPA und sprechen Sie dieses mit Ihrer betreuenden BM-Lehrperson ab. Haben Sie sich für ein Thema der BFH entschieden oder möchten Sie sich bei einem frei gewählten Thema von einem*einer BFH-Coach begleiten lassen, wird dies entweder durch Ihre Schule der BFH gemeldet oder Sie können sich direkt mit Denise Stettler in Verbindung setzen.

Wir bieten insbesondere Themen / Betreuung für folgende Fachbereiche:

- Technik & Informatik
- Architektur & Bau
- Life Sciences
- Gesundheit
- Soziale Arbeit
- Wirtschaft & Dienstleistungen

Die beiliegende Themenliste ist nach den Berufsmaturitätsausrichtungen gegliedert und bietet v.a. Lernenden der Ausrichtungen TALS, GESO und WD interessante Optionen.

Für die BM-Lehrpersonen und BFH-Coaches

Die BM-Lehrpersonen bleiben für die Gesamtbegleitung und Bewertung der IDPA verantwortlich. Der*Die BFH-Coach tritt lediglich als Expert*in für einen Bereich auf und hat nicht zwangsläufig Kenntnis des pädagogischen Rahmens (Bewertungskriterien, Anforderungsniveau usw.). Er*Sie kann fachliche und methodische Inputs geben sowie die Lernenden mit der Arbeitsweise und den Anforderungen an eine Fachhochschule vertraut machen. Des Weiteren kann er*sie bei Interesse der mündlichen Präsentation der Arbeit beiwohnen.

Es lohnt sich, wenn sich die BM-Lehrperson und der*die BFH-Coach zu Beginn der IDPA-Betreuung kurz telefonisch austauschen, um die Rahmenbedingungen und Anforderungen an die Arbeit zu klären.

Kontakt

Denise Stettler

Koordinatorin Interdisziplinäre Projektarbeit IDPA an der BFH

denise.stettler@bfh.ch

Berner Fachhochschule, Geschäftsstelle Berufsmaturität

www.bfh.ch/zusammenarbeit-bm

www.bfh.ch/collaboration-mp

Inhaltsverzeichnis

Berner Fachhochschule	1
Einleitung	2
Für die Lernenden	2
Für die BM-Lehrpersonen und BFH-Coaches	2
Kontakt	2
1. Ausrichtung Technik, Architektur, Life Sciences (TALS)	6
1.1 Dimensionierung einer Photovoltaikanlage	6
1.2 Rolle der Photovoltaik in der Schweiz 2050	6
1.3 Bahnkurven aus dem Beschleunigungssensor des Smartphones / Courbes de trajectoire à partir de l'accéléromètre du smartphone	6
1.4 Zufallsgenerator	7
1.5 Erkenne Fake News / Reconnaître « fake news »	7
1.6 Produkt-Barcodes sind die Geheimtür zu einer verborgenen Welt, in der die Computer die Menschen kontrollieren / Product barcodes are the secret door to a hidden world where computers control people	8
1.7 Der grösste kommerzielle Markt der Welt, von dem Sie noch nie gehört haben / The world's biggest commercial market you've never heard of	9
1.8 Flächenmessungen mit Hilfe von „Google Earth“ Fotos	10
1.9 Einsparen von Energie um jeden Preis? Wie «graue Energie» viele Erfolgsgeschichten relativiert	10
1.10 Einbruchprävention durch Haustechnik	10
1.11 Energie für meine Gemeinde	11
1.12 GPS, wie geht das eigentlich? / Comment fonctionne la navigation par satellite ?	11
1.13 Identifizieren und Authentisieren mit Handy	11
1.14 Die fraktale Geometrie der Natur	12
1.15 Genauigkeit von Messmethoden / Précisions des méthodes de mesure	12
1.16 Welche Formen haben Brückenbögen? / Quelles sont les formes des arches de pont?	12
1.17 Messen mit dem Smartphone	13
1.18 Erkennen von Gegenständen auf Bildern	13
1.19 Experte*in für Internet-Plattformen	13
1.20 Digitaler Fussabdruck der Generation Y und Z	13
1.21 Industrie 4.0 im Kanton Bern	14
1.22 Mit Statistik lügen? / Tricher et ceci de façon statistiquement fondée !	14
1.23 Reduktion von Verpackungsmüll im Online-Handel	14
1.24 Ein Buch mit sieben Siegeln? Was ist eigentlich das Schwere an Mathematik? Und wie kann man dies schliesslich doch lernen?	15
1.25 Aerosole	15
1.26 Zustandsüberwachung von Industrieanlagen	15
1.27 Transferbewertung im Profifussball	16
1.28 Messung der Wasserhärte / Mesure de la dureté de l'eau	16
1.29 Modellierung von Tragwerken mittels PC-Stubwerksmodelle	16
1.30 Carte Blanche Hochbau/Brückenbau	16
1.31 Wie sammeln wir effizient das Altholz aus den Haushaltungen zur Weiterverarbeitung (z.B. für Spanplatten), anstatt es direkt zu verbrennen?	17
1.32 Digitale Strategien für eine analoge Industrie	17
1.33 Interaktive Unterrichtseinheit Mathematik oder Physik von Schüler*innen für Schüler*innen	18
2. Ausrichtung Gesundheit und Soziales (GESO)	18
2.1 «Hilfe, mein Vater ist an Demenz erkrankt!»	18
2.2 Mein Freund Max ist in der Psychi	18
2.3 Noch so jung und schon krank: Kinder und Jugendliche mit Diabetes	18
2.4 Menschen nach einer Herztransplantation	19
2.5 Young Carer	19
2.6 Die Zukunft meiner Grosseltern – ein Leben im Heim	19

2.7 Suizidprävention bei jungen Menschen	19
2.8 Diversity im Gesundheitswesen	20
2.9 Meine Oma nimmt Trinknahrung	20
2.10 Mein Onkel hat Krebs	20
2.11 Ernährung im Koma	20
2.12 Künstliche Ernährung	21
2.13 Berufsbild Ernährungsberater*in	21
2.14 Das EPD – elektronische Patientendossier einfacher benutzbar machen	21
2.15 Care@Home: wer will dieses neue Versorgungsmodell nutzen?	22
2.16 Soziale Ungleichheit und Gerechtigkeit	22
2.17 Die Veränderung des Siedlungsraumes von Langenthal und Umgebung in den vergangenen 150 Jahren	22
2.18 Der Bahnhof Bern: Mehr als Ankunfts- und Abfahrtsort	23
2.19 Aktuelle Protestaktionen zur Klimakrise – sind sie legitim oder blosses Ärgernis?	23
2.20 Der Ukrainekrieg in der Perspektive von Jugendlichen	23
2.21 Private Lebenspläne und politisches Engagement von Schüler*innen – (wie) passt das zusammen?	23
2.22 «Händ Sie Münz?»	24
2.23 «Wie geht es Ihnen? Wirklich?» Gelingt es, ehrliche Antworten von völlig unbekanntem Menschen zu bekommen? – Und was antworten sie?	24
2.24 Bedeutung von Fankulturen für die Beteiligten (z.B. Fussballfans)	24
3. Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen (WD)	25
3.1 Innovative Schüler*innen	25
3.2 Berufs- und Studienwahl im digitalen Zeitalter	25
3.3 Kognitive Verzerrungen bei der Berufs- und Studienwahl	25
3.4 Influencer Marketing	26
3.5 Musik im Laden: was turnt wirklich an?	26
3.6 Generation Alpha und Z	26
3.7 Work-Life-Balance - Flexible Arbeitswelt nach Corona	27
3.8 Gemeindefusionen	27
3.9 Corporate Volunteering - Soziale Verantwortung in Unternehmen	27
3.10 Freiwilligenarbeit in Gemeinden fördern	28
3.11 Freiwilligenarbeit im Verein fördern	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.12 Nachhaltige Sportevents	28
3.13 Drop-out im Sport	29
3.14 Zukunft: Was will ich aus meinem Leben machen?	29
3.15 Kleidung: Was habe ich denn da im Kleiderschrank und ziehe ich das noch an?	29
3.16 Handy: Das Rechteck als ständiger Begleiter	30
3.17 Neid: „Der“ hat ja noch viel mehr als ich? Warum hat „Die“ das, und ich nicht?	30
3.18 Werden Roboter emotional?	30
3.19 Müssen Roboter Steuern zahlen?	31
3.20 Einkaufen von Alltagsgegenständen im Brocki: Nur was für «arme» Leute oder der neue Trend für moderne Leute?	31
3.21 Second-Hand Kleidung kaufen: Welche Motive haben junge Käuferinnen?	32
3.22 «Wer etwas ins Brocki bringt, kauft dort sicher selbst nichts ein.»	32
3.23 Inklusion von Menschen mit einer Behinderung auf dem Arbeitsmarkt	32
3.24 Parfumnutzung unter Schweizer Jugendlichen und jungen Erwachsenen	32
3.25 Upcycling: Was sind erfolgreiche Praxisbeispiele in der Schweiz?	33
3.26 Was gehört in die Wohnung? Kleine Marktstudie zu Duftkerzen und anderen Raumdüften	33
3.27 Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt	33
3.28 Ausarbeitung einer eigenen Geschäftsidee	34
3.29 100 Millionen Flüchtlinge weltweit	34
3.30 Wie prägt die Zuwanderung die «Schweizer Kultur»?	35
3.31 Wie kann man junge Erwachsene für politische Aufgaben / Ämter gewinnen?	35
3.32 Mehr junge Wähler*innen an die Urne dank E-Voting?	36

3.33 „Schweizermacher“: Was sollten Ausländer und Ausländerinnen bei der Einbürgerung von der Schweiz wissen?	36
3.34 Unternehmertum bei Jugendlichen	36
3.35 Wie verbreitet sich das Corona-Virus?	37
3.36 Glücksspiel als Beruf?	37
3.37 Dynamic Pricing in Skigebieten	37
3.38 Simulating the real world	37
3.39 Verantwortungsvolle globale Führung - Responsible Global Leadership	38
3.40 Internationale Wettkämpfe mit neutralen Athleten für undemokratische Länder?	38
3.41 Corporate Governance bei SMI-Unternehmen	39
3.42 Schweizer Abhängigkeit von China	39
3.43 Landwirtschaftliche Subventionen	40
3.44 Transparenz und Effizienz der Schweizer Krankenkassen	40
3.45 Digitalisierungsprojekt in meinem Unternehmen	40
3.46 Überbrückungsrente in der Schweiz	41
3.47 Wie kann die Bio-Landwirtschaft gefördert werden?	41
3.48 Korruption bei der FIFA	42
3.49 Energie Peer-to-Peer in der Schweiz	42
3.50 Exploring the Wise Tourism: Unraveling the Emotional Landscape of Travel Customer Experiences - Erforschung des weisen Tourismus: Die emotionale Landschaft der Kundenerfahrungen auf Reisen enträtseln / Exploring the Wise Tourism: Unraveling the Emotional Landscape of Travel Customer Experiences	43
3.51 Chatbots in meinem Unternehmen	44
3.52 Das muss ich posten! Wie wirkt sich der Drang, Content auf Social Media zu posten, auf das Wohlbefinden aus?	45
3.53 Künstliche emotionale Intelligenz? Können wir Beziehungen zu KI-basierten Voice Assistants aufbauen?	45
3.54 Foodwaste im eigenen Kühlschrank?	46
3.55 Entwickle dein Zirkuläres Geschäftsmodell (Circular Business Model)	46
3.56 Nachhaltigkeit durch Volunteered Simplicity (Freiwillige Einfachheit)	47

1. Ausrichtung Technik, Architektur, Life Sciences (TALS)

Abkürzungen für Fächer: D: Deutsch, F: Französisch, E: Englisch, GS: Geschichte/ Staatslehre, WR: Wirtschaft und Recht, M: Mathematik, P: Physik, C: Chemie, I: Informatik.

1.1 Dimensionierung einer Photovoltaikanlage

Fächer: M-WR
Coach BFH: Christof Bucher

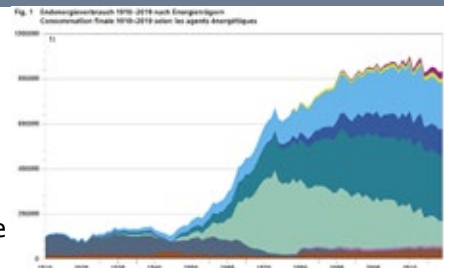
Sie berechnen das Potenzial für Photovoltaik (PV) auf dem Gebäude, in dem Sie wohnen. Dazu verwenden Sie Online-Tools wie www.sonnendach.ch und <https://ec.europa.eu/jrc/en/pvgis>. Sie berücksichtigen sowohl das Potenzial des Dachs wie auch das Potenzial der Fassade. Nebst dem PV-Potenzial berechnen Sie den Strombedarf. Nebst dem Stand heute berechnen Sie den Energiebedarf auch für den Fall, dass das Gebäude vollständig dekarbonisiert ist (Heizen mit Wärmepumpe oder Fernwärme, Mobilität mit Elektroauto). Als Resultat zeigen Sie auf, wie viel Solarstrom Sie auf dem Dach erzeugen können, wie gross der Strombedarf ist, und wie viel des Stroms ohne Zusatzspeicher gleichzeitig zur Produktion verbraucht werden kann (Eigenverbrauch).



1.2 Rolle der Photovoltaik in der Schweiz 2050

Fächer: M-WR
Coach BFH: Christof Bucher

Solarenergie ist die grösste in der Schweiz verfügbare Energiequelle. Allein auf den Hausdächern ist das Potenzial doppelt so gross wie die heutige Stromproduktion aus Wasserkraft. Photovoltaik (PV) ist die effizienteste Art, die Solarenergie in Strom umzuwandeln. Es besteht deshalb ein weitgehender Konsens, dass Photovoltaik nebst der Wasserkraft künftig die tragende Säule der Schweizer Stromversorgung wird. In dieser Arbeit recherchieren Sie das Potenzial für PV in der Schweiz und vergleichen es mit dem heutigen und dem künftigen Strombedarf der Schweiz. Ebenfalls berechnen Sie, wie gross bei einem Stromversorgungssystem mit viel PV der Stromüberschuss im Sommer und wie gross die Winterstromlücke sein wird. Sie vergleichen die Winterstromlücke mit dem heutigen Import fossiler Energieträger.



1.3 Bahnkurven aus dem Beschleunigungssensor des Smartphones / Courbes de trajectoire à partir de l'accéléromètre du smartphone

Fächer: M-Ph, M-I
Begleitung BFH-TI: Fabio Modica
Sprache: Deutsch, Französisch

- - - Deutsch - - -

Heutzutage trägt praktisch jede Person mit seinem Smartphone einen Beschleunigungssensor auf sich. Daraus kann die Bahnkurve, die diese Person durchläuft, berechnet werden. Mit dieser Auswertung könnten beispielsweise Schrittmuster analysiert werden. Weiterhin könnten daraus ohne GPS-Daten die Pfade berechnet werden, welche eine Person zu Fuss, in einem Auto oder auf einer Achterbahn abfährt.

Hat man erstmals die Bahnkurve des Smartphones bestimmt, so liessen sich daraus weitere Analysen durchführen, wie beispielsweise die Zuordnung einer Bahnkurve zu einem Strassenabschnitt
Bemerkung: Besonders geeignet für Informatiker*innen



- - - français - - -

De nos jours, pratiquement chaque personne porte sur elle un accéléromètre avec son smartphone. A partir de là, il est possible de

calculer la trajectoire que cette personne parcourt. Cette évaluation permettrait par exemple d'analyser des modèles de pas. En outre, il serait possible de calculer, sans données GPS, les trajectoires qu'une personne emprunte à pied, en voiture ou sur un grand huit.

Une fois déterminé la trajectoire du smartphone, il serait possible d'effectuer d'autres analyses, comme l'attribution d'une trajectoire à un tronçon de route.

Remarque : convient particulièrement aux informatiennnes et informaticiens

1.4 Zufallsgenerator

Fächer: M-D, M-E, M-WR
Coach BFH: Jasmin Wandel

In diesem Projekt wirst du deinen eigenen Zufallsgenerator programmieren! Dabei lernst du, welche Arten von Zufallsgeneratoren es gibt und wie sie funktionieren. Zudem wirst Du einen eigenen Zufallsgenerator umsetzen und diesen mit statistischen Methoden "challengen".



1.5 Erkenne Fake News / Reconnaître « fake news »

Fächer: M-D-E
Coach BFH: Roger Filliger
Sprache: Deutsch, Französisch

- - - Deutsch - - -

Wir beschäftigen uns zuerst mit der Frage, woran man Fake News erkennen kann. Welche Fake News sind gefährlich und welche nicht. Sie untersuchen selbst einige mögliche Fake News Meldungen und entscheiden anhand einer Kriterienliste, ob es sich um Fake News handeln könnte. Für unsere Mitschüler*innen erstellen wir einen Fake News Ratgeber. Zum Schluss fragen wir uns, ob und wie man Fake News maschinell entdecken kann. Wir lernen die Begriffe Artificial Intelligence, Machine Learning und Deep Learning kennen und machen einfache Beispiele dazu.



- - - français - - -

Comment reconnaître des fausses rumeurs, des fake-news ? Lesquelles sont dangereuses et lesquelles ne le sont pas ? Voici des questions pertinentes et importantes de notre société. Dans ce projet vous devez étudier des nouvelles provenant de plusieurs sources et décider à l'aide d'une liste de critères si elles appartiennent à la classe « fake news » ou non. À partir de ces expériences, vous allez établir un dépliant consultatif à l'attention de jeunes consommateurs de « nouvelles électroniques ». Finalement, nous allons examiner la possibilité de découvrir des fake news avec des méthodes modernes incluant l'Intelligence Artificielle, le Machine Learning et le Deep Learning

1.6 Produkt-Barcodes sind die Geheimtür zu einer verborgenen Welt, in der die Computer die Menschen kontrollieren / Product barcodes are the secret door to a hidden world where computers control people

Fächer: TI
Coach BFH: Ken Ritley
Sprache: Deutsch, Englisch

- - - Deutsch - - -

Es gibt sie schon seit 50 Jahren und jeder kennt sie: Barcodes auf Produkten, die an der Kasse gescannt werden. Aber nur wenige Menschen wissen, dass Barcodes wirklich eine Geheimtür sind. Seit Jahrzehnten gibt es eine geheime Welt, die nur wenige Menschen kennen, in der hunderttausende von Computern in einer speziellen Sprache namens EDI miteinander kommunizieren. Wir haben diesen Computern eine enorme Kontrolle über unser Leben gegeben. Diese Computer steuern unsere Welt und versenden jeden Tag viele Millionen Nachrichten aneinander. Je nach Geschäft und Prozess senden sie regelmässig Befehle an Menschen (wie z.B. «Fahre diese Seifenkisten zur Migros» oder «Fülle mehr Jet-Fuel ins Flugzeug») und Menschen führen bereitwillig aus, was ihnen der Computer gesagt hat.



Je nach Interesse der Schüler gibt es so viel zu erforschen: das Ausmass, wie diese Welt unser Leben beeinflusst, die Art und Weise, wie Computer in dieser Geheimwelt miteinander kommunizieren, oder die Entstehungsgeschichte dieser verborgenen Welt.

- - - English - - -

They've been around for 50 years now and everybody knows them: the barcodes on products that are scanned at the check-out counter. But few people know barcodes are really a secret door. For decades, there has been a secret world that very few people know, where hundreds of thousands of computers talk to each other in a special language called EDI. We've given these computers huge control over our lives. These computers run our world, sending many millions of messages to each other every day. Depending on the business and the process, they regularly send orders to humans (such as "drive these boxes of soap to Migros" or "add more jet fuel to that airplane") and humans willingly carry out what the computers have told them to do.

Depending on the interest of the students there is so much to explore: the extent of how this world affects our lives, the ways in which computers in this secret world talk to each other, or the history of how this hidden world came to be.

1.7 Der grösste kommerzielle Markt der Welt, von dem Sie noch nie gehört haben / The world's biggest commercial market you've never heard of

Fächer: TI
Coach BFH: Ken Ritley
Sprache: Deutsch, Englisch

- - - Deutsch - - -

Der Grand Bazar in Istanbul ist mit 4'000 Geschäften auf 41 Strassen einer der grössten Märkte der Welt und zieht täglich bis zu 400'000 Menschen an. Aber das ist nur winzig im Vergleich zu Amazon, das einen Jahresumsatz von knapp 500 Milliarden Franken pro Jahr hat. Aber wussten Sie, dass sogar Amazon klein ist im Vergleich zu einem Markt, von dem Sie wahrscheinlich noch nie gehört haben? Es gibt einen globalen elektronischen Marktplatz mit 13 Millionen Nutzern in 190 Ländern, auf dem täglich rund 4 Milliarden Franken gehandelt werden!

Dieser „geheime elektronische Markt“ ist nicht allein. Es gibt viele solcher „elektronischen Marktplätze“. Tatsächlich hat die Schweiz selbst ihren eigenen elektronischen Markt, der kürzlich an diesen viel grösseren globalen Markt angeschlossen wurde.

Je nach Interesse der Studierenden gibt es viel Interessantes zu entdecken: wie dieser und andere Märkte funktionieren, was seine «kleine Schwester» in der Schweiz den Schweizer Unternehmen bietet – und was das alles mit Facebook und LinkedIn gemeinsam hat

- - - English - - -

The Grand Bazar in Istanbul is one of the world's largest markets, with 4000 shops spread over 41 streets and attracting up to 400'000 people daily. But that's just tiny compared with Amazon, that has a yearly revenue of just under CHF 500 Billion yearly. But did you know, even Amazon is small compared with a market you've probably never heard of? There is a global electronic marketplace with 13 million users in 190 countries that trades around CHF 4 Billion every day!

This market is not alone. There are many such “electronic marketplaces.” In fact, Switzerland itself has its very own electronic market, which was recently plugged into this much larger global market.

Depending on the interest of the students there are many interesting things to explore: how this market and other ones like it works, what its “little sister” in Switzerland offers to Swiss businesses – and what all of this has in common with Facebook and LinkedIn.



1.8 Flächenmessungen mit Hilfe von „Google Earth“ Fotos

Fächer: M-D, M-WR
Coach BFH: Horst Heck

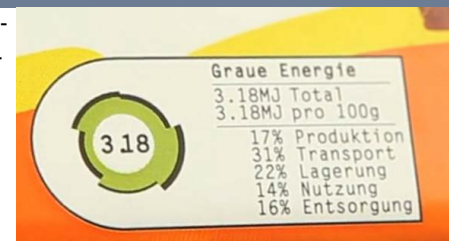
Zu bestimmen ist die Fläche von Seen mit Hilfe von Luftaufnahmen (etwa aus Google Earth). Durch Darstellen der Photographie im Rechner soll mittels (Maus-)Eingabe ein Polygon als Annäherung der Fläche eingegeben werden. Das Programm berechnet dann die Fläche des Polygons.



1.9 Einsparen von Energie um jeden Preis? Wie «graue Energie» viele Erfolgsgeschichten relativiert

Fächer: D-WR-M
Coach BFH: Stefan N. Grösser

Heutzutage schauen alle auf das Thema Energieeffizienz. Strassenlampen werden mit Sensoren ausgestattet. Häuser, Autos und Versorgungsnetze werden intelligent – alles soll Energie sparen. Doch der Aufwand diese Geräte bereitzustellen, sollte auch berücksichtigt werden; dies erfolgt in den Berechnungen jedoch oft nicht. Erforschen Sie das Thema «Graue Energie» und zeigen Sie auf, dass manche hochgejubelten Innovationen von der Energiemenge her nicht einmal die zur Herstellung benötigte Menge an grauer Energie einsparen kann. Interessante Einsichten eines topaktuellen Themas sind garantiert. Kommen Sie zum ersten Gespräch (stefan.groesser@bfh.ch) und wir definieren Ihre Arbeit.



1.10 Einbruchprävention durch Haustechnik

Fächer: M-D, M-WR
Coach BFH: Horst Heck

In der Ferienzeit soll als Einbruchschutz eine Steuerung für Storen und Licht im Haus entworfen werden, damit das Haus einen bewohnten Eindruck macht. Als Merkmal soll hierbei eine gewisse Zufälligkeit der Aktionen (wie z.B. das Herunterlassen der Storen) eingebaut werden. Die Aufgaben umfassen somit:

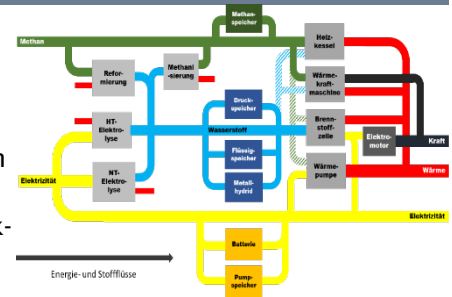
- Abschätzen der Wirtschaftlichkeit. Sind Prämienreduktionen bei Versicherungen möglich? Welche Anforderungen würde eine Versicherung an das System stellen?
- Planung der Steuerung. Was soll wann angesteuert werden?
- Wie kann der Zufall eingebaut werden?
- Welche Erweiterungen des Systems wären denkbar?
- PC-Programm das nach Eingabe der erforderlichen Daten einen Zeitplan ausgibt.



1.11 Energie für meine Gemeinde

Fächer: M, WR, P
Coach BFH: Michael Höckel

Unsere Versorgung mit Energie geht alle an und ist eines der Kernthemen der Gegenwart. Es gibt viele Optionen mit sehr unterschiedlichen Auswirkungen auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft. Analysiert zunächst den aktuellen Energiebedarf in eurer Gemeinde. Berücksichtigt dabei alle Energiebedürfnisse, welche im Wesentlichen durch den Verbrauch an elektrischer Energie und dem Bedarf an Wärme und Mobilität bestehen. Stellt einmal den aktuellen ökologischen Fussabdruck zusammen, Definiert langfristige Ziele für eure Energieversorgung und zeigt Varianten auf, wie die Gemeinde zukünftig (in 20-30 Jahren) besser mit Energie versorgt werden kann. Ihr sollt allerdings auch aufzuzeigen, welche Konsequenzen dies für eure Gemeinde haben wird, um daraus Empfehlungen für Umsetzung abzuleiten.



1.12 GPS, wie geht das eigentlich? / Comment fonctionne la navigation par satellite ?

Fächer: M-P, M-D, M-E, M-WR, M-I
Coach BFH: Roger Filliger
Sprache: Deutsch, Französisch

- - - Deutsch - - -

Sie entdecken das grundlegende Arbeitsprinzip der Satellitennavigation und verstehen, warum genaue Zeitmessungen dafür so wichtig sind. Wir lokalisieren GPS-Satelliten über dem sichtbaren Horizont und beschreiben die Genauigkeit sowie einige Einflussgrößen auf die Genauigkeit der GPS-Positionsmessung.



- - - français - - -

Vous allez découvrir les principes de fonctionnement d'un récepteur GPS, comprendre pourquoi les satellites de navigation ont besoin de montres précises et estimer la précision de GPS. Vous découvrirez comment plusieurs récepteurs influencent la précision du positionnement.

1.13 Identifizieren und Authentifizieren mit Handy

Fächer: I-D,I-F, I-E, I-WR
Coach BFH: Annette Laube

Die elektronische Kommunikation mit dem Handy soll sicher sein.

- Was sind die Vor- und Nachteile einer sicheren Kommunikation auf dem Handy?
- Was bedeuten hier die Begriffe Identifizieren und Authentifizieren?
- Wie geht das technisch?
- Wie lassen sich diese Begriffe den Grosseltern erklären, damit auch sie verstehen, worum es da geht?



1.14 Die fraktale Geometrie der Natur

Fächer: M-D, M-Biologie
Coach BFH: Horst Heck

Als B. Mandelbrot 1980 eine geometrische Figur durch eine mathematische Formel beschrieb, die später „Mandelbrotmenge“ genannt wurde, war ihm wahrscheinlich nicht klar, dass sich viele (Mathematiker*innen und Nicht-Mathematiker*innen) für seine Entdeckung interessieren werden.

Inzwischen ist eine Vielzahl von sogenannten Fraktalen entdeckt worden und es wurden einige Verfahren entwickelt, die Bilder von Fraktalen erzeugen. Erstaunlich ist, dass viele in der Natur vorkommenden Strukturen grosse Ähnlichkeit mit Fraktalen haben. So gibt es z.B. Fraktale, die wie verzweigte Bäume oder Farne aussehen. Auch in der Technik werden inzwischen fraktale Strukturen genutzt und sind Bestandteil von Patenten (z.B. Handy-Antennen). Die Projektarbeit soll sich mit der Erzeugung von Fraktalen beschäftigen und die Ähnlichkeit mit Strukturen aus Natur und Technik aufzeigen.



1.15 Genauigkeit von Messmethoden / Précisions des méthodes de mesure

Fächer: M-D, M-E
Coach BFH: Roger Filliger
Sprache: Deutsch, Französisch

- - - Deutsch - - -

Wir messen Längen, Gewichte und Temperaturen mit verschiedenen Messinstrumenten aus unserem Alltag. Wie genau sind diese? Gibt es signifikante Unterschiede? Zum Einstieg machen wir einen kleinen Exkurs in die Datenanalyse. Anschliessend führen wir die Messungen durch und werten die Daten aus.



- - - français - - -

Nous allons mesurer des longueurs, des poids et des températures de plusieurs objets, ceci avec plusieurs instruments de mesure. On en déduira la notion de précision pour les appareils de mesure en question et nous donnerons une classification de ces appareils.

1.16 Welche Formen haben Brückenbögen? / Quelles sont les formes des arches de pont?

Fächer: M-Geschichte, M-Ph
Begleitung BFH-TI: Fabio Modica
Sprache: Deutsch, Französisch

- - - Deutsch - - -

Welcher mathematischen Kurve entspricht ein Brückenbogen? Kann ein Brückenbogen mit beispielsweise einer Parabel approximiert werden? Um diese Fragestellungen anzugehen, müssen die möglichen geometrischen Kurvenfamilien bestimmt werden, welche Brückenbögen approximieren könnten. Wie kann der Brückenbogen nun mit den Kurven verglichen werden? Denkbar wäre mit einem Bild einer Smartphone-Kamera, welches als Basis für einen Vergleich des Brückenbogens mit den geometrischen Kurven verwendet werden könnte.



- - - français - - -

A quelle courbe mathématique correspond une arche de pont ? Peut-elle être approchée par une parabole, par exemple ? Pour aborder ces questions, il faut déterminer les familles de courbes géométriques possibles qui pourraient approximer les arcs de pont. Comment peut-on comparer l'arc de pont avec les courbes ? Il serait éventuellement possible d'utiliser une image prise par la

caméra d'un smartphone comme base de comparaison entre l'arc du pont et les courbes géométriques.

1.17 Messen mit dem Smartphone

Fächer: M-Ph
Coach BFH: Horst Heck

Smartphones haben heutzutage viele Sensoren eingebaut. Mit ihnen lassen sich die unterschiedlichsten Dinge messen (Magnetfeld, Beschleunigung, Winkel, etc.). Mit etwas Trigonometrie lassen sich sogar Entfernungen und die Höhe von Gegenständen berechnen.

Aber wie genau sind solche Messungen eigentlich?
Wie einfach kann man eine (Mess-)App realisieren?



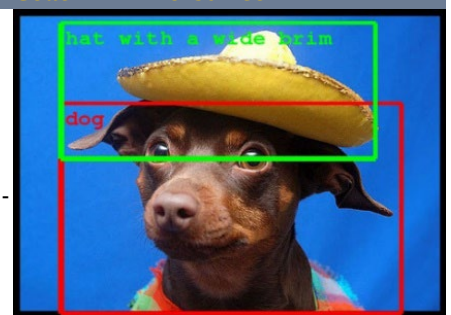
1.18 Erkennen von Gegenständen auf Bildern

Fächer: M-E, M-D, M-WR
Coach BFH: Horst Heck

Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie Facebook Gesichter auf Fotos erkennt?

Die genauen Details hiervon zu verstehen, wird in der IdPA vielleicht nicht möglich sein. Die grundlegenden Ideen lassen sich jedoch schon erarbeiten und einen ganz bestimmten Gegenstand auf einem Bild suchen und lokalisieren, lässt sich vielleicht auch realisieren.

Welche Möglichkeiten und Gefahren ergeben sich durch die automatische Gesichtserkennung? Welche Auswirkungen hat dies auf unsere Gesellschaft?



1.19 Experte*in für Internet-Plattformen

Fächer: M-WR, M-P, M-I
Coach BFH: Stefan N. Grösser

Sie benutzen Internet-Markt- und Informations-Plattformen Tag für Tag, um zum Beispiel Produkte zu vergleichen oder zu erwerben. Solche Internet-Plattformen entwickeln sich schnell in Anzahl und Funktionalität; Ebay und Ricardo sind zwei Beispiele. Welche Plattform gibt es in der Schweiz? Wie ist der aktuelle Stand zu Plattformen in der Schweiz?

Das Ziel ist, durch eine empirische Erhebung und anschliessende Analyse ein umfassendes Bild zum Status der Wirtschaftsform „Internet-Plattform“ in der Schweiz zu bekommen.



1.20 Digitaler Fussabdruck der Generation Y und Z

Fächer: M-WR, M-P, M-I
Coach BFH: Stefan N. Grösser

Das Internet begleitet uns jeden Tag über viele Stunden. Viele unserer Geräte (z.B. Handy, Tablet, Laptop) sind mit dem Internet verbunden und senden und empfangen dadurch kontinuierlich Daten. Dies wird in Zukunft noch weiter zunehmen. Durch diese Daten lässt sich ein digitaler Fussabdruck rekonstruieren.

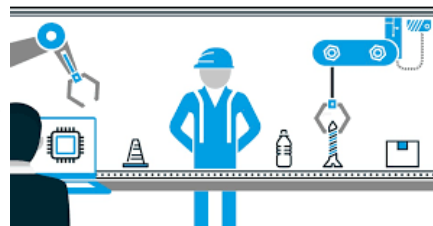
Das Ziel der Arbeit ist es, für Personen der Generation Y und Z Daten zu erheben und dadurch einen digitalen Fussabdruck zu erstellen.



1.21 Industrie 4.0 im Kanton Bern

Fächer: M-WR, M-P, M-I
Coach BFH: Stefan N. Grösser

Industrie 4.0 bezeichnet die umfassende Digitalisierung und Vernetzung von Maschinen der realen und virtuellen Welt in der industriellen Fertigung. Das Thema ist von Unternehmen noch nicht flächendeckend aufgenommen worden. Dafür gibt es viele Gründe. Gleichzeitig ist das Thema jedoch europaweit von Relevanz. Ziel dieser Arbeit ist es, den aktuellen Stand der Digitalisierung/Industrie 4.0 von Unternehmen aus dem Kanton Bern zu erheben.



1.22 Mit Statistik lügen? / Tricher et ceci de façon statistiquement fondée !

Fächer: M-D, M-E, M-WR
Coach BFH: Roger Filliger
Sprache: Deutsch, Französisch

- - - Deutsch - - -

In der Werbung, in der Politik und anderswo werden mit graphischen Mitteln Statistiken so manipuliert, dass die Darstellungen Zusammenhänge suggerieren, die es so nicht gibt. Wir stellen diese Tricks zusammen, untersuchen Statistiken aus dem Alltag und führen mit einer Umfrage auch einen Feldversuch mit selbst manipulierten Statistiken durch. Zudem soll ein Merkblatt erstellt werden, das Kolleginnen und Kollegen helfen soll, manipulierten Statistiken auf die Schliche zu kommen.



- - - français - - -

Des outils graphiques de statistique sont parfois utilisés pour biaiser l'ampleur d'une relation existante entre des événements. De telles méthodes, qui s'approchent d'un acte frauduleux, peuvent se trouver dans les médias, les publicités et même en politique, et peuvent fortement influencer l'opinion publique. Nous allons découvrir quelques-uns de ces outils et manipuler, avec ces méthodes, un test statistique pour découvrir leur pouvoir.

1.23 Reduktion von Verpackungsmüll im Online-Handel

Fächer: WR-D, VBM-P
Coach BFH: Jörg Grimm

Der Anteil des Online-Handels nimmt gegenüber dem stationären Handel stetig zu. Die allgemeine Müllproblematik wird dabei im eigenen Haushalt durch sich stapelnde Kartons und anfallender Plastikmüll deutlich sichtbar. Fragen, auf die wir Antworten finden möchten: Welche Potentiale existieren, Verpackungsmüll zu reduzieren? Was hält uns (oder andere) davon ab?



1.24 Ein Buch mit sieben Siegeln? Was ist eigentlich das Schwere an Mathematik? Und wie kann man dies schliesslich doch lernen?

Fächer: D-WR-M
Coach BFH: Stefan N. Grösser

Für viele ist Mathematik ein verschlossenes Buch – eben eines mit sieben Siegeln. Viele sagen: «Ich kann Mathe einfach nicht»

- Doch warum ist das so?
- Welche Themen sind verschlossen?
- Welche Themen sind bereits geöffnet?
- Was sind die Gründe dafür?
- Wie können Sie anderen helfen, sich diese Themen zu erschliessen?

Mathematik ist eine Kompetenz der Zukunft. Mathematisches Denken und Denken in konkreten Abläufen wird in Zukunft auf dem Arbeitsmarkt mehr und mehr gesucht werden. Der Trend der Digitalisierung zeigt dies deutlich. Gut ist, wenn man sich damit beschäftigt. Führen Sie Interviews durch und verfolgen Sie Personen, welche pragmatisch Mathematik verstehen (nein, nicht Mathematiker*innen 😊). Was machen diese Personen anders? Kommen Sie zum ersten Gespräch (stefan.groesser@bfh.ch) und wir definieren Ihre Arbeit und Ihr Anfang zu einem verschlossenen Buch.

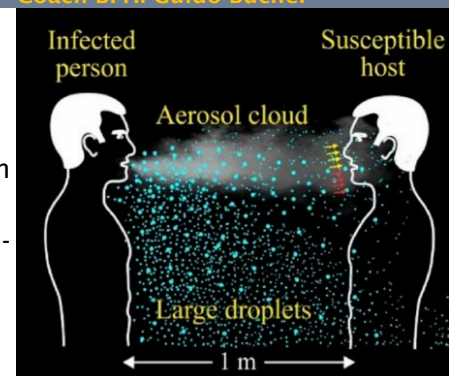


1.25 Aerosole

Fächer P-D, P-E, P-WR, P-GS
Coach BFH: Guido Bucher

Wenn winzige Teilchen in der Luft schweben, spricht man von Aerosolen. Staub, Rauch oder Flüssigkeitströpfchen sind Aerosole.

Das Ziel der Arbeit ist, Aerosole experimentell zu untersuchen. Dazu braucht es zunächst eine Methode, um Aerosole künstlich zu erzeugen. Mit geeigneten Messmethoden bestimmen Sie dann die Konzentration und vielleicht sogar die Grösse der Teilchen. Nun ist alles parat, um eine konkrete Frage im Zusammenhang mit Aerosolen zu untersuchen. Es gibt unzählige Fragen, die man untersuchen könnte. Zum Beispiel könnte sie lauten: Wie gut funktionieren Luftfilter, wo muss man sie hinstellen im Raum? Die Fragestellung wie auch die Umsetzung dieser IDPA sind sehr offengehalten. Deshalb konkretisieren Sie und wir von der BFH beides zu Beginn der Arbeit. Es ist erwünscht, dass Ihre Ideen einfließen.



1.26 Zustandsüberwachung von Industrieanlagen

Fächer: M-D, M-I, M-WR
Coach BFH: Angela Meyer

Läuft die Maschine wie geplant? Liefert die Anlage die vorgesehene Leistung? Bahnen sich Störungen an? In diesem Projekt erstellen Sie Kriterien für den Normalbetrieb von Anlagen und werten den Betrieb der Anlage durch Datenanalyse aus, um ungeplante Leistungseinbrüche und Störungen frühzeitig zu erkennen und wenn möglich Verbesserungsvorschläge für den Betrieb zu machen. Sie arbeiten für das Projekt mit einem*r Hersteller*in von Industriemaschinen oder Anlagenbetreiber*in zusammen.



1.27 Transferbewertung im Profifussball

Fächer: M-D-WR
Coach BFH: Jörg Grimm

Der Profifussball hat sich zu einem globalen Milliardengeschäft entwickelt. Doch handeln die Fussballclubs und beteiligten Akteur*innen noch nach sinnvollen wirtschaftlichen Prinzipien? Ist (war) ein 117 Millionen-Euro-Transfer für einen 33-jährigen Cristiano Ronaldo 2018 aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten sinnvoll? Wir schauen in die Jahresabschlüsse von Fussballclubs, betrachten deren Aktivitäten aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten und identifizieren wirtschaftliche Ansätze Transfers zu bewerten.



1.28 Messung der Wasserhärte / Mesure de la dureté de l'eau

Fächer: M-C, M-P
Coach BFH: Marcel Baak
Sprache: Deutsch, Französisch

- - - Deutsch - - -

Was ist eigentlich «hartes» oder «weiches» Wasser, und wie misst man das eigentlich? Wo spielt das eine Rolle? Und wie kann man Wasser «weich» machen? Sie recherchieren die unterschiedlichen Enthärtungs- und Analysemethoden und messen dann ihr eigenes Wasser im Labor.

- - - français - - -

Que signifie "eau dure" ou "eau douce", et comment le mesure-t-on? Où cela joue-t-il un rôle? Et comment peut-on rendre l'eau "douce"? Vous faites des recherches sur les différentes méthodes d'adoucissement et d'analyse et mesurez ensuite votre propre eau en laboratoire.



1.29 Modellierung von Tragwerken mittels PC-Stabwerksmodelle

Fächer: P-D, P-E
Coach BFH: Markus Romani, BFH-AHB

Mit einem frei verfügbaren Stabwerksprogramm Stab2D wird an einem Beispiel einer Fachwerkbrücke zweidimensional das Trag- und Verformungsverhalten in Abhängigkeit der Materialwahl, der Querschnittwahl und der Art der Verbindung untersucht.

Für die Nutzung des Programms wird eine Einführung gegeben. Die Untersuchung erfolgt an einer vorgegebenen Brücke. Materialdaten und Querschnittswerte werden zur Verfügung gestellt.



1.30 Carte Blanche Hochbau/Brückenbau

Fächer: P-D, P-E, P-WR
Coach BFH: Stephan Fricker, BFH-AHB

Sie haben eine Idee für eine IdPA, die in irgendeiner Form mit Hochbau oder Brückenbau zu tun hat. Lassen Sie uns die Idee diskutieren. Zusammen erarbeiten wir eine IdPA-taugliche Aufgabenstellung.



1.31 Wie sammeln wir effizient das Altholz aus den Haushaltungen zur Weiterverarbeitung (z.B. für Spanplatten), anstatt es direkt zu verbrennen?

Fächer: D, WR
Coach BFH: Urs-Thomas Gerber, BFH-AHB

Rund 4.000 Tonnen Altholz übernimmt die IKB (Innsbrucker Kommunalbetriebe AG) jedes Jahr von den Innsbrucker Bürgern und Bürgerinnen. Diese Menge an Holz entspricht ungefähr dem 300-fachen Gewicht eines Walhaies (der größte Fisch der Welt). Das Altholz wird auf dem Recyclinghof abgegeben und dort gesammelt. Innsbruck ist mit gut 130'000 Einwohner/innen zirka gleich gross wie Bern. Pro Bürger/in fallen somit zirka 30kg Altholz an. Das Holz stammt aus Verpackungen, vor allem Möbeln, aber auch Bauabfällen sowie Latten und Zäune vom Aussenbereich.

Heute fallen in der Schweiz total 1 Mio. Tonnen Altholz an (Bau, Industrie, Gewerbe, Haushaltungen), also über alles über 100kg pro Person. Von den 1 Mio. Tonnen Altholz total wird zirka 70% verbrannt, zirka 7% stofflich verwertet zu Holzwerkstoffen (z.B. Spanplatten) und zirka 23% wird exportiert. Gleichzeitig sucht unsere Industrie sauberes Altholz, welches sie zu Spanplatten verarbeiten kann.

Ziel der Arbeit: Es soll aufgezeigt werden, wie das Altholz aus den Haushaltungen aktuell eingesammelt und anschliessend verwertet wird und wieviel es ist. Dazu sollen 10 Mustergemeinden (2-3 Städte, 3-4 Grossgemeinden und 4-5 Kleingemeinden) befragt werden. Die Auswertung soll den IST-Zustand aufzeigen. Die Arbeit bringt anschliessend 2-3 Modelle hervor, die man in den Gemeinden und Städten pushen könnte, um noch mehr Holz für die Weiterverwendung einzusammeln. Die Varianten sollen in Bezug auf Vor- und Nachteile bewertet werden. Am Schluss soll eine Empfehlung abgegeben werden, welches Modell zu einer kleinen, mittleren oder grossen Gemeinde/Stadt passt und wie man die Ideen/Ansätze in den Gemeinden implementieren könnte.

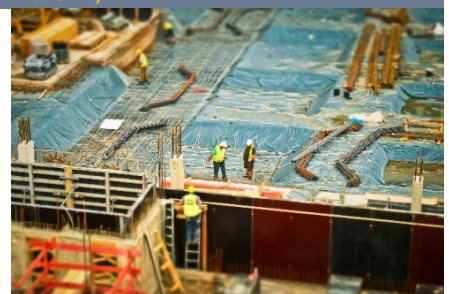


1.32 Digitale Strategien für eine analoge Industrie

Fächer: D, GS, WR, I
Coaches BFH: Adrian Wildenauer, Matias Penroz, Thierry-Benoit Wälchli, BFH-AHB

Die Schweizer Bauindustrie ist ein Grundpfeiler der Schweizer Wirtschaft und trägt ca. 10% zum Bruttosozialprodukt bei. Sie wird aber meist mit handwerklichen Methoden verbunden: Planungs-, Beton-, Maurer-, Zimmermannsarbeiten usw. Selten kommt eine zielorientierte Verbindung zur digitalen Wertschöpfung. Dies ändert sich in den letzten Jahren aufgrund Anforderungen an digitale Arbeitsmethoden (vorrangig von Bauherren), so dass viele Planungs- und Bauunternehmen sich bereit für die digitale Transformation machen. In der Arbeit erstellen Sie anhand einer realen Fallstudie eine digitale Strategie für eine Bauunternehmung. Sie lernen vernetztes, interdisziplinäres Denken und zeigen auf, welches Potenzial möglich ist.

Diese Fallstudie bietet eine inspirierende und lehrreiche Erfahrung, die Ihnen einen nachhaltigen Mehrwert in der Strategielösung vermittelt und Ihnen wertvolles Rüstzeug für Ihre Zukunft gibt



1.33 Interaktive Unterrichtseinheit Mathematik oder Physik von Schüler*innen für Schüler*innen

Fächer: M-D, M-WR, P-D, P-WR
Coach BFH: Reto Spöhel, BFH-AHB

Zu einem Mathematik- oder Physik-Thema aus dem BMS-Stoffplan (z.B.: Quadratische Gleichungen; Trigonometrische Funktionen; Geschwindigkeit und Beschleunigung; Elektrischer Stromkreis) soll ein Lernspiel kreiert werden, das zum Erlernen oder Wiederholen des Stoffs im normalen BMS-Unterricht eingesetzt werden kann. Möglichkeiten: „Memory“, Quizspiel, „Ratespiel“ ... Bei entsprechenden Kenntnissen kann das Spiel auch als Website oder App konzipiert werden.



2. Ausrichtung Gesundheit und Soziales (GESO)

Das Departement Gesundheit formuliert seine Themenvorschläge in Form von Fragen. Die Fächer, die damit angesprochen werden, sind: Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften, Deutsch.

2.1 «Hilfe, mein Vater ist an Demenz erkrankt!»

BSc Pflege
Kontaktperson BFH: Luzia Tinguely
Kapazität: max. 2

Demenz ist der Oberbegriff für mehr als 50 verschiedene Krankheitsformen, bei denen Hirnfunktionen wie das Denken, das Gedächtnis, die Orientierung, die Erinnerung und die Sprache gestört sind. Der grösste Risikofaktor an Demenz zu erkranken, ist das Alter. Als wichtige Erkrankung der heutigen Zeit stellen sich verschiedene Fragen, die beantwortet werden müssen, beispielsweise: Was bedeutet es für ein Kind, wenn ein Elternteil an Demenz erkrankt? Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es für Young Carer, die sich um nahe Angehörige mit Demenz kümmern?



2.2 Mein Freund Max ist in der Psychi

BSc Pflege
Kontaktperson BFH: Luzia Tinguely
Kapazität: max. 3

Was bedeutet es, wenn ein Schulkamerad in eine psychiatrische Klinik eingewiesen werden muss? Welche Einstellungen haben junge Erwachsene gegenüber psychiatrischen Einrichtungen? Wie gehen sie mit psychiatrisch erkrankten gleichaltrigen Kolleginnen und Kollegen um?



2.3 Noch so jung und schon krank: Kinder und Jugendliche mit Diabetes

BSc Pflege
Kontaktperson BFH: Luzia Tinguely
Kapazität: max. 2

Diabetes, umgangssprachlich 'Zuckerkrankheit', ist eine chronische Stoffwechselerkrankung. In der Schweiz leiden schätzungsweise rund eine halbe Million Menschen an den verschiedenen Formen von Diabetes – darunter auch Kinder und Jugendliche. Was bedeutet es für diese, mit einer solchen Krankheit zu leben?



2.4 Menschen nach einer Herztransplantation

BSc Pflege
Kontaktperson BFH: Luzia Tinguely
Kapazität: max. 2

Herzerkrankungen gehören zu den häufigsten Todesursachen in der Schweiz. Im Jahr 2021 haben gemäss BAG hierzulande 126 Personen auf eine Herztransplantation gewartet, 33 Personen haben ein neues Herz erhalten (BFS, 2022). Wie erleben Menschen eine Herztransplantation? Was heisst es für sie, mit einem fremden Herzen zu leben?



2.5 Young Carer

BSc Pflege
Kontaktperson BFH: Luzia Tinguely
Kapazität: max. 2

Was bedeutet es für Kinder und Jugendliche, wenn ein Elternteil unter einer chronischen Krankheit leidet und nicht mehr arbeitsfähig ist? Welche Auswirkungen kann dies auf junge Menschen haben? Wie kann die Beziehung zum Elternteil von einer chronischen Krankheit beeinflusst werden? Wo und wie holen sich Kinder und Jugendliche Unterstützung?



2.6 Die Zukunft meiner Grosseltern – ein Leben im Heim

BSc Pflege
Kontaktperson BFH: Luzia Tinguely
Kapazität: max. 1

Wie werden Pflegeheime in der Gesellschaft wahrgenommen? Wie sieht die Realität in einem Pflegeheim aus? Wodurch entsteht das Bild in der Gesellschaft? Was sind aktuelle Herausforderungen und was braucht es, um diese zu bewältigen?



2.7 Suizidprävention bei jungen Menschen

BSc Pflege
Kontaktperson BFH: Luzia Tinguely
Kapazität: max. 1

Bei jungen Menschen im Alter von 16 und 25 Jahren zählt Suizid als zweithäufigste Todesursache. Die Pandemie hat die Lage noch verschärft und zu einem Anstieg der Suizidrate geführt. Zudem leiden viele junge Menschen an den Folgen der Pandemie und die Nachfrage nach Beratungen in Bezug auf die Thematik Suizid gestiegen (Pro Juventute, 2022).

Das offene Ansprechen der Thematik fällt trotz hoher Relevanz vielen betroffenen Menschen wie auch deren Umfeld schwer. Es fragt sich deshalb, welche Angebote sich junge Menschen zur Prävention von Suizid wünschen und welche Angebote es bereits gibt. Welche Rolle spielt das Umfeld (Familie, Freundeskreis, Lehrpersonen, Arbeitsgeber*in, etc.) in der Prävention von Suizid und wie könnten diese erfolgreich zur Prävention eingebunden werden?



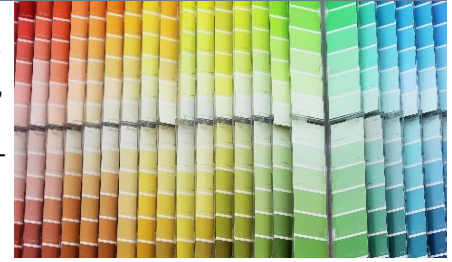
2.8 Diversity im Gesundheitswesen

BSc Pflege

Kontaktperson BFH: Luzia Tinguely

Kapazität: max. 2

Diversität im sozialen Kontext wird als Verschiedenheit von Menschen und unterschiedlichen Menschengruppen verstanden. Diversität zeigt sich in vielen Dimensionen, z. B. soziale Herkunft, Alter, ethnische Herkunft, geschlechtliche Identität und Religion. Durch Zuschreibungen kommt es oftmals zu ungleichen Positionen innerhalb der Gesellschaft und zu Benachteiligung, was sich auch beim Zugang zum Gesundheitswesen bemerkbar macht. Wie kann sichergestellt werden, dass die Chancengleichheit und der Zugang zu hochwertiger Gesundheitsversorgung und den Institutionen des Gesundheitswesens für alle Menschen in der Schweiz gewährleistet wird?



2.9 Meine Oma nimmt Trinknahrung

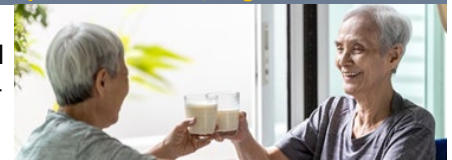
BSc Ernährung und Diätetik

Kontaktperson BFH: Silvia Kurmann

Kapazität: max. 3

Sprache: Deutsch, Englisch

Viele ältere Menschen haben körperliche Einschränkungen oder sind sozial isoliert. Es kann darum sein, dass sie sich nicht optimal mit Energie und Eiweiss versorgen können, was zu einer Mangelernährung führt. Hier können Trinknahrungen unterstützend eingesetzt werden. Was ist Trinknahrung und welchen Nutzen hat sie für ältere Menschen?



2.10 Mein Onkel hat Krebs

BSc Ernährung und Diätetik

Kontaktperson BFH: Silvia Kurmann

Kapazität: max. 3

Sprache: Deutsch, Englisch

Krebs ist eine häufige Erkrankung und betrifft viele Personen in der Schweiz. Wenn jemand Krebs hat, wird die Ernährung zur Herausforderung, weil der Krebs und die Behandlung den Appetit reduziert und sehr oft die Geschmacksnerven stört. Kann man den Krebs mit einer zuckerfreien Ernährung beeinflussen oder heilen? Was sind die wichtigsten Ernährungsempfehlungen bei Krebs? Wie bekämpft man die Mangelernährung?



2.11 Ernährung im Koma

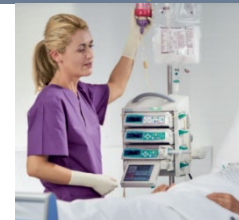
BSc Ernährung und Diätetik

Kontaktperson BFH: Silvia Kurmann

Kapazität: max. 3

Sprache: Deutsch, Englisch

Im Koma kann man nicht mehr selbst essen.
Wie wird man dann ernährt und wie funktioniert das?

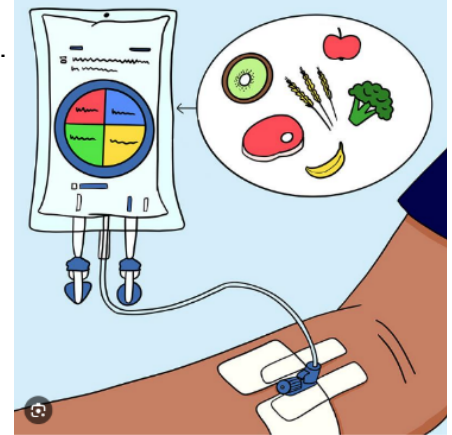


2.12 Künstliche Ernährung

BSc Ernährung und Diätetik
Kontaktperson BFH: Irene Zimmermann
Kapazität: 1-3
Sprache: Deutsch

Personen mit einer schweren Erkrankung fällt es oft schwer sich ausreichend mit normalen Lebensmitteln ausreichend zu ernähren. Sie benötigen eine künstliche Ernährung.

Was versteht euer Umfeld unter einer künstlichen Ernährung? Worum handelt es sich nach Definition in der Ernährungswissenschaft? Wie ist die Einstellung gegenüber einer künstlichen Ernährung? Welche Bedeutung hat das natürliche Essen im Vergleich zu einer künstlichen Ernährung in eurem Umfeld? In welche Art der künstlichen Ernährung könntet ihr euch vorstellen einzuwilligen bei einer Krankheit? Besteht diesbezüglich einen Unterschied zwischen den verschiedenen Altersgruppen in deinem Umfeld?



2.13 Berufsbild Ernährungsberater*in

BSc Ernährung und Diätetik
Kontaktperson BFH: Irene Zimmermann
Kapazität: 1-3
Sprache: Deutsch

Was verstehst du und deine Freunde unter dem Berufsbild der/des Ernährungsberater*in mit einem Bachelorabschluss in Ernährung und Diätetik? Was für Aufgaben gehören diesem Beruf? Wissen wir gut Bescheid über den Nährstoffgehalt von gesunden Lebensmitteln und sagen unseren Kunden, was sie essen sollen? Welche Tätigkeiten gehören zum Beruf der Ernährungsberater*in? Wie präsent sind Ernährungsfachpersonen auf Social Media? Welches Bild wird dort gezeichnet? Welches Jobprofil müsste eine Ernährungsfachperson aufweisen, dass du/ihr diesen Job attraktiv finden würdet?



2.14 Das EPD – elektronische Patientendossier einfacher benutzbar machen

BSc Medizininformatik
Coach BFH: Sang-Il Kim
Kapazität: max. 3

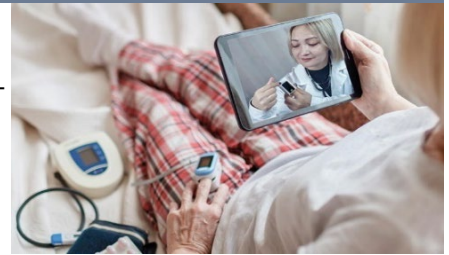
Das elektronische Patientendossier (EPD) ist in der Schweiz verfügbar, doch erst sehr wenige Menschen haben eines eröffnet. Ein grosses Problem ist auch die einfache Benutzbarkeit des Patienten-Portals oder der Patienten-Apps. Bewerten sie die bestehenden Lösungen und erarbeiten sie im Team oder alleine konkrete Verbesserungsvorschläge für die Benutzeroberfläche. Ihre Ideen könnten eventuell einfließen in die neuen Versionen der EPD-Systeme. Sie werden sich einarbeiten in die Basics von Software-Ergonomie und Mensch-Maschine-Kommunikation und Design von guten Benutzeroberflächen und können ihre Vorschläge und Ideen in einem Web-Prototyp realisieren.



2.15 Care@Home: wer will dieses neue Versorgungsmodell nutzen?

BSc Medizininformatik
Coach BFH: Sang-Il Kim
Kapazität: max. 3

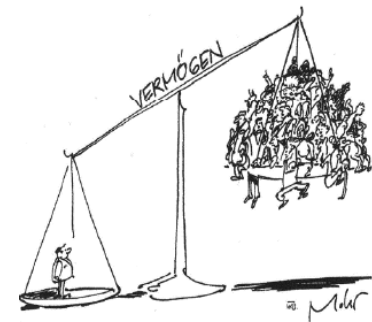
Der Pflege-Fachkräftemangel und die demografische Entwicklung verstärken den Trend zur vermehrten Betreuung von Patienten in ihrem Zuhause. Man denkt sogar über eine akute Patientenbehandlung in der häuslichen Umgebung anstatt im Spital nach. Vor allem die neuen technischen Möglichkeiten von Tele-Monitoring von Vitalparametern und Fernbehandlung via Smartphone und Tablet erscheinen vielversprechend. Aber wie hoch ist die Akzeptanz bei den (potenziell) betroffenen Personen? Arbeiten sie sich in dieses spannende Themengebiet einer neuen Versorgungsform ein, lernen sie die neuen technischen Möglichkeiten im LivingLab der BFH Medizin-Informatik kennen und machen sie eine strukturierte Analyse in ihrem Freundes-/Familien- und Bekanntenkreis zur Akzeptanz dieses neuen Modells 'Care@Home'.



2.16 Soziale Ungleichheit und Gerechtigkeit

BSc Soziale Arbeit
Coach BFH: Christian Vogel

Einkommen, Vermögen, aber auch Bildungsabschlüsse, Krankheitsrisiken oder Lebenserwartung sind ungleich verteilt. Die Frage, inwiefern die tatsächliche Verteilung in der Bevölkerung als gerecht wahrgenommen wird und inwiefern sie als ungerecht kritisiert wird, ist für eine Gesellschaft von grosser Bedeutung. Das Bundesamt für Statistik stellt regelmässig eine Vielzahl von Daten über die Schweizerische Gesellschaft zur Verfügung. Diese sind auf <https://www.bfs.admin.ch> öffentlich zugänglich. In dem Projekt geht es darum, die Frage nach sozialer Ungleichheit und Gerechtigkeit in der schweizerischen Gesellschaft zu konkretisieren und aus der Fülle der statistischen Daten die relevanten Informationen herauszusuchen und zur Darstellung zu bringen.



2.17 Die Veränderung des Siedlungsraumes von Langenthal und Umgebung in den vergangenen 150 Jahren

BSc Soziale Arbeit
Coach BFH: Christian Vogel

Wie hat sich die Landschaft und der Siedlungsraum rund um Langenthal verändert? Wie haben sich Landwirtschafts-, Waldflächen und Verkehrswege verändert? Auf <https://map.geo.admin.ch> sind historische Karten und Luftaufnahmen über die ganze Schweiz verfügbar. Das Projekt besteht darin, die Veränderungen in einem zu definierenden Bereich der Gegend um Langenthal zu dokumentieren. Dabei sollen die offiziellen Daten ergänzt werden durch eine fotografische Dokumentation mit historischen Aufnahmen, die bei der Wohnbevölkerung erfragt werden und aktuellen Aufnahmen, die durch die SchülerInnen selbst gemacht werden.



2.18 Der Bahnhof Bern: Mehr als Ankunfts- und Abfahrtsort

BSc Soziale Arbeit
Coach BFH: Christian Vogel

Bahnhöfe sind Orte, an denen weit mehr geschieht, als dass Menschen ankommen oder abreisen. Das Projekt besteht darin, Menschen ihre (Lebens-)Geschichten erzählen lassen, die sich aus anderen Gründen im Bahnhof Bern aufhalten. Es geht dabei nicht um Interviews im klassischen Sinn eines Frage- und Antwortspiels, sondern darum, Gesprächspartner zu gewinnen, die bereit sind, zu erzählen, welche Bedeutung der Bahnhof für sie hat und wie ihre eigenen Geschichten sich für sie damit verbinden. Die Erzählungen werden auf Tonträger aufgenommen oder protokolliert. Ziel ist es, die Perspektiven Fremder einzunehmen und deren Erfahrungen und Weltsicht nachzuvollziehen und zu dokumentieren.



2.19 Aktuelle Protestaktionen zur Klimakrise – sind sie legitim oder blosses Ärgernis?

BSc Soziale Arbeit
Coach BFH: Christian Vogel

Sind Klimaproteste ein notwendiger Weckruf, der die Dringlichkeit des Klimawandels betont, oder ein störendes Ärgernis, das den Alltag beeinträchtigt? Untersuchen Sie die Legitimität und Wirkung solcher Aktionen und analysieren Sie verschiedene Perspektiven und gesellschaftliche Reaktionen.

Dieser Themenvorschlag kann direkt übernommen, modifiziert oder als Inspiration für eigene Ideen genutzt werden.



2.20 Der Ukrainekrieg in der Perspektive von Jugendlichen

BSc Soziale Arbeit
Coach BFH: Christian Vogel

Wie nehmen Jugendliche den Ukrainekrieg wahr, und welche Rolle spielt der Konflikt in ihrem Alltag und ihrer politischen Meinungsbildung? Untersuchen Sie die Wahrnehmung junger Menschen, beeinflusst durch soziale Medien und persönliches Umfeld. Berücksichtigen Sie dabei auch den Einfluss von Medien und sozialem Umfeld.

Dieser Themenvorschlag kann direkt übernommen, modifiziert oder als Inspiration für eigene Ideen genutzt werden.



2.21 Private Lebenspläne und politisches Engagement von Schüler*innen – (wie) passt das zusammen?

BSc Soziale Arbeit
Coach BFH: Christian Vogel

Wie vereinbaren Schüler*innen ihre persönlichen Zukunftspläne mit politischem Engagement, und welche Faktoren beeinflussen ihre Prioritäten? Betrachten Sie individuelle Motivationen und gesellschaftliche Rahmenbedingungen.

Dieser Themenvorschlag kann direkt übernommen, modifiziert oder als Inspiration für eigene Ideen genutzt werden.



2.22 «Händ Sie Münz?»

BSc Soziale Arbeit
Coach BFH: Christian Vogel

(1): Wie Angeheiterte auf Bettler reagieren und was sie sich dabei denken

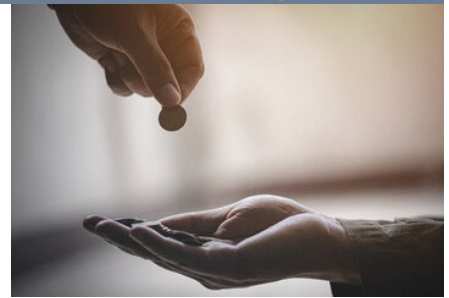
Wie reagieren Passanten auf Bettler*innen, und welche Gedanken spielen dabei eine Rolle? Beleuchten Sie sowohl emotionale als auch rationale Aspekte der Reaktionen, geprägt von persönlichen Erfahrungen und gesellschaftlichen Einstellungen.

oder

(2): Was Bettler*innen zu erzählen haben

Welche Lebensgeschichten und Hintergründe haben Bettler*innen, die auf der Straße um Geld bitten? Geben Sie ihnen eine Stimme und dokumentieren Sie ihre persönlichen Erfahrungen und Herausforderungen.

Dieser Themenvorschlag kann direkt übernommen, modifiziert oder als Inspiration für eigene Ideen genutzt werden.



2.23 «Wie geht es Ihnen? Wirklich?» Gelingt es, ehrliche Antworten von völlig unbekanntem Menschen zu bekommen? – Und was antworten sie?

BSc Soziale Arbeit
Coach BFH: Christian Vogel

Gelingt es, ehrliche Antworten von Fremden auf die Frage nach ihrem Wohlbefinden zu bekommen, und welche Geschichten verbergen sich dahinter? Untersuchen Sie die Gründe für Offenheit oder Zurückhaltung in solchen Gesprächen.

Dieser Themenvorschlag kann direkt übernommen, modifiziert oder als Inspiration für eigene Ideen genutzt werden.



2.24 Bedeutung von Fankulturen für die Beteiligten (z.B. Fußballfans)

BSc Soziale Arbeit
Coach BFH: Christian Vogel

Welche soziale und emotionale Bedeutung haben Fankulturen für ihre Anhänger*innen, und wie beeinflusst diese Zugehörigkeit ihr Leben? Analysieren Sie die Rolle von Ritualen und Symbolen innerhalb der Fankultur.

Dieser Themenvorschlag kann direkt übernommen, modifiziert oder als Inspiration für eigene Ideen genutzt werden.



3. Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen (WD) (inkl. Wirtschaftsinformatik)

Abkürzungen für Fächer: D: Deutsch, F: Französisch, E: Englisch, GS: Geschichte/ Staatslehre, WR: Wirtschaft und Recht, M: Mathematik, P: Physik, C: Chemie, I: Informatik.

3.1 Innovative Schüler*innen

Fächer: D-WR-E
Coach BFH: Sebastian Gurtner
Sprache: Deutsch, Englisch

Innovationen in Form von kreativen Ideen für neue Produkte und Dienstleistungen kommen nicht immer nur von grossen Firmen, sondern oft auch von einzelnen Personen, die früher gern als Erfinder bezeichnet wurden. Die Frage, die diese Arbeit beantworten soll, ist:

Wieviel Potential für Innovationen steckt in den Köpfen von Schüler*innen? Folgende Teilfragen sollen beantwortet werden:

- Gibt es Schüler*innen, die regelmässig kreative Ideen für Produkte und Dienstleistungen haben?
- Welchen Wert adressieren derartige Innovationen (sozialen, finanziellen, persönlichen Wert)?
- Sind diese Innovationen eher Low-end oder High-end?
- Wie lässt sich Kreativität und Innovation an Schulen fördern?



3.2 Berufs- und Studienwahl im digitalen Zeitalter

Fächer: D-WR-E
Coach BFH: Sebastian Gurtner
Sprache: Deutsch, Englisch

Aus der Verhaltens- und Konsumentenforschung wissen wir bereits klassischerweise Entscheidungen treffen. Die Digitalisierung verändert auch die Art und Weise wie wir Entscheidungen treffen. Am Beispiel Veränderung untersuchen. Zentrale Fragestellungen sind hierbei:

- Welche Informationsquellen werden genutzt?
- Wie viele Informationsquellen werden genutzt?
- Wie intensiv werden diese Quellen analysiert?
- Welche Quellen sind die glaubwürdigsten und warum?
- Wie formt sich aus Informationen eine Entscheidung?



3.3 Kognitive Verzerrungen bei der Berufs- und Studienwahl

Fächer D-WR-E
Coach BFH: Nadine Gurtner

Bei vielen Entscheidungen – wie auch unserer Berufs- und Studienwahl – werden wir nicht nur von rationalen, objektiven Argumenten geleitet, sondern auch von impliziten Annahmen und kognitiven Verzerrungen. Beispielsweise selektieren sich mehr männliche als weibliche Schüler*innen in MINT-Fächer, u.a. weil kognitive Verzerrungen bezüglich Geschlechterstereotypen existieren. Auch tendieren wir eher das zu wählen, wo wir schon Informationen darüber haben. In dieser Arbeit sollen folgende Teilfragen beantwortet werden:

- Welche kognitiven Verzerrungen können unsere Berufs- und Studienwahl beeinflussen?
- Wie ausgeprägt sind diese bei den aktuellen Schüler*innen?
- Welche Berufe und Studiengänge werden durch die kognitiven Verzerrungen bevorzugt, welche eher benachteiligt?



Die Arbeit beginnt mit einer Recherche über mögliche kognitive Verzerrungen, die die Berufs- und Studienwahl beeinflussen (z.B. Geschlechterstereotypen, Verfügbarkeitsheuristik). Anschliessend wird in einem Fragebogen erhoben, welche Berufe/Studiengänge die Schüler*innen wählen und ob kognitive Verzerrungen dabei eine Rolle spielen.

3.4 Influencer Marketing

Fächer: D-E-WR
Coach: Tina von Däniken
Sprache: Deutsch

Immer mehr Unternehmen in der Schweiz arbeiten mit Influencern, um besser an neue Zielgruppen zu gelangen. Was braucht es, damit diese Zusammenarbeit erfolgreich ist? Was sind die Vorteile des Influencer Marketings und welche Punkte können sich eher als Nachteil erweisen? Worauf müssen Unternehmen achten bei der Wahl eines geeigneten Influencers?



Die Arbeit kann über/für eine konkrete Unternehmung nach Wahl geschrieben werden, oder auch als allgemeine theoretische Arbeit zum Thema Influencer (Erfolgsfaktoren/ Voraussetzungen) geschrieben werden.

3.5 Musik im Laden: was turnt wirklich an?

Fächer: D-F-E-WR
Coach BFH: Zoé Waldenmeyer
Sprache: Deutsch, Englisch

Musik ist allgegenwärtig. Sie kann gute Stimmung bewirken, aber auch nerven. Beschallt werden wir an vielen Orten, unter anderem in telefonischen Warteschleifen oder in Einkaufsläden. Gerade in letzteren soll sie das Einkaufsverhalten positiv beeinflussen. Hierzu sollen für Ihre Generation folgende Fragen beantwortet werden:



- Bei welchen Kaufsituationen im Laden (POS) ist Musik erwünscht / unerwünscht?
- Welche Art der Musik bei welchen POS (z.B. Computer, Kleider, Sportartikel, etc.)?
- Wo im POS sollte beschallt werden und wie laut (Eingang, Laden, Kasse, etc.)?
- Gibt es Unterschiede bei Mädchen und Buben?
- Wie stark beeinflussen sie das Kaufverhalten?

Hieraus sollte geschlussfolgert werden, inwieweit musikalische Untermalung positiv oder negativ zum Kaufentscheid beiträgt.

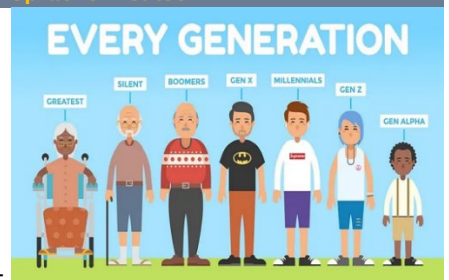
3.6 Generation Alpha und Z

Fächer: GS-WR-D
Coach BFH: Urs Andereg
Sprache: Deutsch

In der Theorie geht man davon aus, dass die Generation Z und Alpha andere/neue Werte vertreten und entsprechend andere Ideen haben, was ein guter Job sei.

Aber stimmt das wirklich? Diese Fragen können Sie untersuchen:

- Was ist die Generation Z/Alpha?
- Was erwarten die Vertreter*innen der Generation Z/Alpha von Arbeitgebenden und den Auszubildenden
- Sind die Arbeitgebenden (Auszubildenden für diese neuen Arbeitnehmenden gerüstet?



Der Aufbau der Arbeit folgt dem Schema „Theorie-Praxis“. Die Arbeit beginnt mit einem Literaturteil (bzw. Theorieteil) und dann untersuchen Sie mit Interviews und/ oder Umfragen, ob die Theorie auch der Praxis standhält.

3.7 Work-Life-Balance - Flexible Arbeitswelt nach Corona

Fächer: GS-WR
Coach BFH: Urs Andereg
Sprache: Deutsch

Alle reden von Flexibilität am Arbeitsplatz und von Work-Life-Balance.

- Was ist das?
- Welche Formen von Flexibilität am Arbeitsplatz gibt es?
- Was sind die Vor- und Nachteile z.B. von Homeoffice, Teilzeitarbeit usw.
- Heisst es nun nach Corona wieder zurück an den Arbeitsplatz?

Der Aufbau der Arbeit folgt dem Schema „Theorie-Praxis“. Die Arbeit beginnt mit einem Literaturteil und dann untersuchen Sie mit Interviews- und/ oder Umfragen, ob die Theorie auch der Praxis standhält.



3.8 Gemeindefusionen

Fächer: GS-WR
Coach BFH: Urs Andereg
Sprache: Deutsch

Der Kanton Bern fördert seit ein paar Jahren die Fusion von Gemeinden. Vielleicht wohnen Sie in einer Gemeinde, in der eine Fusion diskutiert wurde oder wird und möchten folgende Fragen untersuchen:

- Weshalb und wie fördert der Kanton Gemeindefusionen?
- Was sind die Vor- und Nachteile einer Gemeindefusion?
- Was sind die Schwierigkeiten bei einer Fusion?
- Worauf muss man besonders achten, wenn man eine Fusion machen will?
- Wie sieht der Ablauf einer Fusion aus?

Der Aufbau der Arbeit folgt dem Schema „Theorie-Praxis“. Die Arbeit beginnt mit einem Literaturteil (Theorie-Teil) und dann untersuchen Sie mit Interviews- und/ oder Umfragen, ob die Theorie auch der Praxis standhält. Haben sich die versprochenen Vorteile einer Fusion bewahrt? Was waren die wirklichen Schwierigkeiten bei der Fusion und sind diese in der Theorie bereits bekannt?



3.9 Corporate Volunteering - Soziale Verantwortung in Unternehmen

Coach BFH: Urs Andereg
Sprache: Deutsch, Englisch /Fächer: GS-WR

- Wie können Unternehmen die Freiwilligenarbeit fördern?
- Was bringt Corporate Volunteering den Unternehmen?
- Ein Praxis- Theorievergleich.

Um Details zu besprechen, freue ich mich auf Ihre Kontaktaufnahme. Die genaue Ausrichtung und der Umfang werden zu Beginn der Arbeit geklärt.



3.10 Freiwilligenarbeit in Gemeinden fördern

Fächer: D-WR-E
Coach BFH: Urs Anderegg
Sprache: Deutsch, Englisch

- Wie können Gemeinden die Freiwilligenarbeit fördern, um mehr Volunteer zu bekommen?

Viele Gemeinden haben Probleme genügend Leute für Parteien oder Kommissionen zu finden. Was können Gemeinden dagegen tun. Sie vergleichen was einzelne Gemeinden tun und erstellen aus diesen best-Practice-Beispielen ein Freiwilligenkonzept für eine Gemeinde.



Um Details zu besprechen, freue ich mich auf Ihre Kontaktaufnahme. Die genaue Ausrichtung und der Umfang werden zu Beginn der Arbeit geklärt.

3.11 Freiwilligenarbeit im Verein fördern

Fächer: D-WR-E
Coach BFH: Urs Anderegg
Sprache: Deutsch, Englisch

- Wie können Vereine die Freiwilligenarbeit fördern, um mehr Volunteer zu bekommen?

Viele Vereine haben Probleme genügend Leute als Trainer oder für den Vorstand zu finden.

Was können Vereine dagegen tun. Sie vergleichen Vereine erstellen aus diesen best-Practice-Beispielen einen Leitfaden für einen Verein.



Um Details zu besprechen, freue ich mich auf Ihre Kontaktaufnahme. Die genaue Ausrichtung und der Umfang werden zu Beginn der Arbeit geklärt.

3.12 Nachhaltige Sportevents

Fächer: D-WR-M
Coach BFH: Urs Anderegg
Sprache: Deutsch, Englisch

- Wie kann ein Sportevent nachhaltig organisiert werden?
- Wo gibt es konkrete Probleme bei der Umsetzung?

Um Details zu besprechen, freue ich mich auf Ihre Kontaktaufnahme. Die genaue Ausrichtung und der Umfang werden zu Beginn der Arbeit geklärt.



3.13 Drop-out im Sport

- Viele junge Sportler hören mit dem Sport auf, wenn Sie zwischen 13- und 18-jährig sind.
- Was sind die Gründe für dieses Drop-out?
- Was können Vereine dagegen tun?

Die Fragen zu beantworten könnte Teil Ihrer IDPA sein. Um Details zu besprechen, freue ich mich auf Ihre Kontaktaufnahme.

Fächer: D-WR-E
Coach BFH: Urs Anderegg
Sprache: Deutsch, Englisch



3.14 Zukunft: Was will ich aus meinem Leben machen?

Untersucht werden soll die „Zukunftsorientierung“ von Jugendlichen in Form einer (schriftlichen) Befragung (andere Formen der Datenerhebung sind auch denkbar). Dabei sollen (u.a.) folgende Fragen beantwortet werden:

- Wie stellen sich Jugendliche ihre Zukunft vor (privat/ Beruf)?
- Planen sie ihre Zukunft (oder lassen sie sich „treiben“)?

Die genaue Ausrichtung und der Umfang werden zu Beginn der Arbeit geklärt.

Fächer: D-WR-E
Coach BFH: Kim Oliver Tokarski
Sprache: Deutsch, Englisch



3.15 Kleidung: Was habe ich denn da im Kleiderschrank und ziehe ich das noch an?

Untersucht werden sollen die Inhalte der Kleiderschränke von Jugendlichen und/oder Erwachsenen (was ist alles im Kleiderschrank?) und die Nutzung der Kleidung (was davon wird überhaupt noch angezogen und wie oft?) in Form einer (schriftlichen) Befragung (andere Formen der Datenerhebung sind auch denkbar). Dabei sollen (u.a.) folgende Fragen beantwortet werden:

- Wie viele Kleidungsstücke sind in den Kleiderschränken enthalten?
- Wie viele Kleidungsstücke welcher Art (bspw. T-Shirt, Jeans, Pullover etc.)?
- Unterscheidet sich die Anzahl der Kleidungsstücke zwischen Mädchen und Jungen, Frauen und Männern?
- Was genau wird überhaupt angezogen bzw. genutzt?

Darüber hinaus kann gefragt werden, warum manche Dinge nicht angezogen werden und auch warum vielleicht immer neue Kleidung gekauft wird, obwohl doch genug Kleidung vorhanden ist. Die genaue Ausrichtung und der Umfang werden zu Beginn der Arbeit geklärt.

Fächer: D-WR-E
Coach BFH: Kim Oliver Tokarski
Sprache: Deutsch, Englisch



3.16 Handy: Das Rechteck als ständiger Begleiter

Fächer: D-WR-E

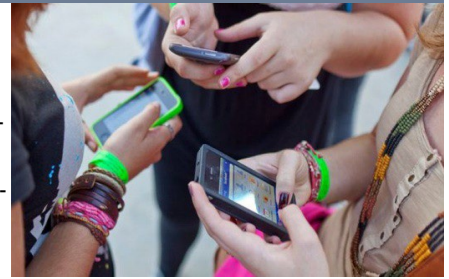
Coach BFH: Kim Oliver Tokarski

Sprache: Deutsch, Englisch

Viele Menschen schauen denn ganzen Tag auf Rechtecke und drücken auf diesen rum oder halten diese manchmal auch ans Ohr. Diese Rechtecke (Handys) beeinflussen den Alltag. Sie sind ein ständiger Begleiter. Untersucht werden soll das Natel-Nutzungsverhalten von Jugendlichen mittels einer (schriftlichen) Befragung (andere Formen der Datenerhebung sind auch denkbar). Folgende Fragen stehen hier im Mittelpunkt des Interesses:

- Wie oft schauen Jugendliche (im Durchschnitt) auf ihr Handy?
- Wie viele Messenger (bspw. WhatsApp, Snapchat etc.) sind auf dem Natel installiert?
- Welche davon werden am meisten genutzt?
- Wie viele Nachrichten werden im Durchschnitt am Tag versendet?
- Wie viele Medien (Bilder, Videos) werden im Durchschnitt versendet?

Die genaue Ausrichtung und der Umfang werden zu Beginn der Arbeit geklärt.



3.17 Neid: „Der“ hat ja noch viel mehr als ich? Warum hat „Die“ das, und ich nicht?

Fächer: D-WR-E

Coach BFH: Kim Oliver Tokarski

Sprache: Deutsch, Englisch

Menschen vergleichen sich ständig. Sie stellen sich Fragen, wie bspw. «warum hat er*sie das (bspw. neues Natel, Kleidung, Freund*in) und ich nicht?» Untersucht werden soll das „Neid-Verhalten“ von Jugendlichen in Form einer (schriftlichen) Befragung (andere Formen der Datenerhebung sind auch denkbar). Dabei sollen (u.a.) folgende Fragen beantwortet werden:

- Sind Jugendliche untereinander neidisch?
- Auf was sind sie neidisch (bspw. Handy, Kleidung, Freund*in)?
- Wie gehen sie mit dem Neid um?
- Welche Probleme entstehen hieraus?
- Wie werden (potenzielle) Probleme gelöst?

Die genaue Ausrichtung und der Umfang werden zu Beginn der Arbeit geklärt.



3.18 Werden Roboter emotional?

Fächer: I-D, I-F, I-E, I-WR

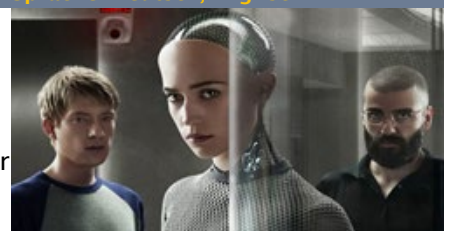
Coachin BFH: Farshideh Einsele

Sprache: Deutsch, Englisch

Die Roboter sind auf dem Vormarsch. Die Industrieroboter gibt es schon seit den sechziger Jahren in den USA, Japan und Europa. Sie sind konstruiert, um Menschen von den repetitiven, minderwertigen Arbeiten zu entlasten. Seit einigen Jahren sind Roboter mit künstlicher Intelligenz versehen, die selbständig Rasen mähen oder staubsaugen. Aber was ist es, wenn die Roboter auch Emotionen zeigen? Die erste Generation davon ist Sophia. Sie gilt momentan als Vorzeigefrau der transhumanen Roboter-Technologie.

Diese Arbeit soll die Frage nach der Weiterentwicklung von emotionalen Robotern untersuchen. Dabei sollten folgende Themen bearbeitet werden:

- Die Geschichte der Robotik

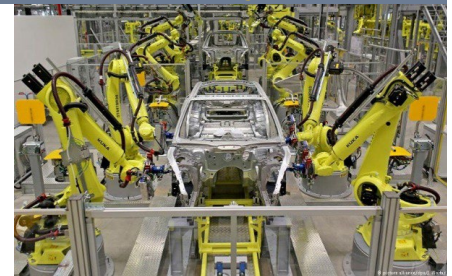


- Die neuzeitliche Entwicklung der Robotik
- Die Rolle der künstlichen Intelligenz in der Robotik
- Die Geschichte und Entwicklung der emotionalen Roboter
- Die Wirkungsfelder der emotionalen Roboter
- Ethische Grenzen der emotionalen Roboter

3.19 Müssen Roboter Steuern zahlen?

Fächer: I-D, I-F, I-E, I-WR
 Coachin BFH: Farshideh Einsele
 Sprache: Deutsch, Englisch

Die Schweiz ist das erste Land, das über ein bedingungsloses Grundeinkommen abgestimmt hat. Schweizweit haben 23.1% der Vorlage zugestimmt. Insgesamt 69% der Schweizerinnen und Schweizer rechnen damit, dass es eine zweite Abstimmung geben wird. Experten prognostizieren dramatische Veränderungen in der Arbeitswelt. Roboter übernehmen immer mehr unsere Jobs. Aber wie sichern wir weiterhin unsere Existenz? Der Vorschlag ist, allen bedingungslos ein Grundeinkommen zu gewähren.



«Gute Idee, aber nicht finanzierbar!» So lautet der häufigste Einwand. Aber wie wäre es, wenn die Roboter mit einer Robotersteuer diese Finanzierungslücke übernehmen würden?

Die Arbeit widmet sich dieser Thematik und soll die folgenden Themen behandeln:

- Was versteht man unter bedingungslosem Grundeinkommen und wann startete die Idee und was war der Grund dafür?
- Welche Länder haben schon damit experimentiert und welche Resultate wurden schon erzielt?
- Die Geschichte des bedingungslosen Grundeinkommens in der Schweiz
- Wie realistisch ist es, dass Roboter für dieses Einkommen aufkommen sollten? Eine Prognose ausarbeiten (schätzen aufgrund gewissen Zukunftstrends)
- Wie soll eine Robotersteuer aussehen? Einen Vorschlag dafür ausarbeiten.

3.20 Einkaufen von Alltagsgegenständen im Brocki: Nur was für «arme» Leute oder der neue Trend für moderne Leute?

Fächer: WR-D-F
 Coach BFH: Anna Knutti
 Sprache: Deutsch, Englisch

Nachhaltiger leben wollen wir alle. Oder zumindest nehmen wir uns dies immer mal vor. Denn wer will schon aktiv das Klima schädigen? Aber wie sieht es dann in der Praxis aus mit dem nachhaltigen Lifestyle? Wer kauft beispielsweise Alltagsgegenstände, wie Teller, kleine Möbel, Postkarten, Bücher, Kaffeemaschinen usw. lieber im Brocki ein als im traditionellen Laden? Sind das «arme» Leute, radikale «Nachhaltigkeitsfreaks» oder Lifestyle-Gurus? Oder ist das Zielpublikum von Brockenhäusern ein ganz anderes? Untersucht werden sollen die einkaufenden Personengruppen in Brockenhäusern. Wer sind sie? Was motiviert sie? Und was versprechen sie sich beim Gang ins Brocki? Diese Erkenntnisse können in Form einer (schriftlichen) Befragung gewonnen werden. Andere Formen der Datenerhebung sind auch denkbar.



3.21 Second-Hand Kleidung kaufen: Welche Motive haben junge Käuferinnen?

Fächer: WR-D-E
Coach BFH: Anna Knutti
Sprache: Deutsch, Englisch

Was motiviert junge Käuferinnen Second-Hand Fashion online oder in physischen Läden zu kaufen? Was versprechen sich diese Frauen (zwischen 16-26 Jahren) von den Käufen? Geht es «nur» um den günstigeren Preis? Worüber ärgern sich die Konsumentinnen und was finden sie schon heute toll?

Untersucht werden sollen junge Frauen, die Secondhand-Mode kaufen. Diese Erkenntnisse können in Form einer (schriftlichen) Befragung gewonnen werden. Andere Formen der Datenerhebung sind auch denkbar.



3.22 «Wer etwas ins Brocki bringt, kauft dort sicher selbst nichts ein.» Steile These, oder?

Fächer: WR-D-E
Coach BFH: Anna Knutti
Sprache: Deutsch, Englisch

«Wer etwas ins Brocki bringt, kauft dort sicher selbst nichts ein.» Steile These, oder?

Ist das tatsächlich so? Oder sind die Spender*innen und Spender von Waren an Brockenhäuser auch gleichzeitig Käuferinnen und Käufer?

Dieser Frage soll nachgegangen werden. Im Idealfall wird eine Umfrage bei den «Spenderinnen und Spendern» direkt an den Annahmestellen von Brockis gemacht. Andere Formen der Erkenntnisgenerierung sind aber auch möglich.



3.23 Inklusion von Menschen mit einer Behinderung auf dem Arbeitsmarkt

Fächer: WR-D-E
Coach BFH: Martina Becker
Sprache: Deutsch, Englisch

Menschen mit einer Behinderung werden auf dem Arbeitsmarkt diskriminiert. Während 85% aller Personen ohne eine Behinderung auf dem Arbeitsmarkt aktiv sind, sind es nur 72% mit einer Behinderung. Oft arbeiten Personen mit einer Behinderung im 2. Arbeitsmarkt, bspw. in «geschützten Werkstätten». Nun stellt sich die Frage, wie könnten Arbeitgeber in der Schweiz in die Pflicht genommen werden? Wie können Personen auf dem 1. Arbeitsmarkt eine Stelle finden?



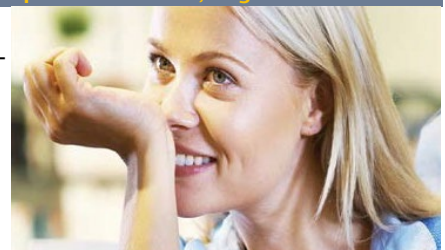
3.24 Parfumnutzung unter Schweizer Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Fächer: D-E-WR
Coach BFH: Claus Noppeney
Sprache: Deutsch, Englisch

In den Einkaufszentren zählen Parfümgeschäfte zu den beliebten Anlaufpunkten. Parfums gehören so scheinbar in die moderne Konsumgesellschaft. Doch gilt dies auch für die junge Generation? In dieser Arbeit kann die Parfumnutzung werden. Beispielsweise können folgende Fragen bearbeitet werden:

- Wie kommen junge Leute zu ihrem ersten Parfum? Geschenk, eigene Initiative, Druck von Freund*innen?
- Wie viele Parfums nutzen junge Männer und Frauen? Wann? Wozu? Was sind beliebte Düfte? Welche Düfte sind verpönt? Warum?
- Wie zufrieden sind junge Leute mit dem Angebot der Parfümerien? Wie wichtig ist der Onlinehandel?

Im Zentrum der Arbeit steht die Arbeit mit eigenständig erhobenen Daten (z.B. Interviews, Fragebogen) und kleineren Auswertungen.



3.25 Upcycling: Was sind erfolgreiche Praxisbeispiele in der Schweiz?

Fächer: D-E-WR
Coach BFH: Claus Noppeney
Sprache: Deutsch, Englisch

Die Freitag-Taschen kennen alle. Weniger bekannt sind Lampenschirme aus leeren PET Flaschen oder hippe Betten aus altem Bauholz. All dies sind Beispiele für Upcycling (und eben nicht Recycling). Denn in den Beispielen werden Abfallstoffe und nutzloses Material in neue Produkte umgewandelt. Angesichts knapper Ressourcen und ökologischer Herausforderungen erscheint Upcycling als eine vielversprechende Option. Im Rahmen der Arbeit sollen aktuelle Beispiele aus der Schweiz aufgespürt und systematisch aufbereitet werden: Welche Beispiele gibt es? Was sind Erfolge? Was eher nicht? Warum? Welche Gemeinsamkeiten kann man erkennen? Welche Potenziale zeichnen sich für das Upcycling in der Schweiz ab?



3.26 Was gehört in die Wohnung? Kleine Marktstudie zu Duftkerzen und anderen Raumdüften

Fächer: D-E-WR
Coach BFH: Claus Noppeney
Sprache: Deutsch, Englisch

Wer sich ein wenig bei IKEA, Möbel Pfister und anderen Einrichtungshäuser umschaute, bemerkt, dass Duftkerzen, Raumdüfte und sogar professionelle Duftsyste me die Schweizer Wohn- und Lebenswelt erobern. In dieser Studie sollen die Erwartungen und Erfahrungen von Konsument*innen erkundet werden: Wer kauft das? Wozu? Wie zufrieden sind die Kund*innen mit den Produkten? Im Zentrum der Arbeit steht die Arbeit mit eigenständig erhobenen Daten (z.B. Interviews, Fragebogen) und kleineren Auswertungen.



3.27 Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt

Fächer: D-GS-WR
Coach BFH: Aron Braun
Sprache: Deutsch, Englisch

Nur eine Minderheit der in der Schweiz lebenden Asylbewerbenden und Flüchtlingen sind arbeitstätig. Für die Betroffenen stellt das Fehlen einer sinnvollen Beschäftigung oft eine grosse Belastung dar, und für die Volkswirtschaft eine Verschwendung wertvoller Ressourcen. Was sind die Gründe dafür? Zu untersuchende Fragen:

- Wie sieht die Beschäftigungssituation bei den verschiedenen Kategorien von Asylsuchenden und Flüchtlingen aus?
- Was sind die gesetzlichen / praktischen / gesellschaftlichen / sonstige Gründe für die niedrigen Erwerbsquoten?
- Einzelne Gemeinden haben begonnen, mit innovativen Programmen zur besseren Integration von Asylbewerbenden in den Arbeitsmarkt zu experimentieren; welche Modelle sind besonders interessant? Wie gut haben sie bisher funktioniert und was kann man aus ihnen lernen?
- Wie sieht die Situation in den Wohngemeinden der Schüler*innen aus?

Die Fragestellung soll mit Hilfe von Literaturrecherchen und gegebenenfalls (soweit möglich) Befragungen von Fachpersonen, Vertretenden von Gemeinden, Arbeitgebenden oder Flüchtlingen bearbeitet werden.



3.28 Ausarbeitung einer eigenen Geschäftsidee

Fächer: D-GS-WR
Coach BFH: Aron Braun
Sprache: Deutsch, Englisch

Können Sie sich vorstellen, einmal ein eigenes Unternehmen zu gründen? Haben Sie eine Geschäftsidee? In diesem Projekt untersuchen und entwickeln Sie entscheidende Aspekte einer eigenen Geschäftsidee. Abhängig von Ihrer konkreten Produkt- bzw. Dienstleistungsidee und dem Interesse Ihres Teams, kann sich die Arbeit u.a. auf eine oder mehrere der folgenden Aspekte konzentrieren:

- Untersuchung der Kundenbedürfnisse und Abschätzung des Marktpotentials
- Untersuchung der Konkurrenzsituation und Identifikation einer attraktiven Marktnische
- Erarbeitung / Optimierung Ihres Angebots, so dass Sie damit wirklich einen Nerv treffen
- Erarbeitung eines passenden Geschäftsmodells, Analyse der Kostenstruktur
- Entwicklung eines Marketing-Plans
- Erarbeitung eines Finanzplans
- Planung Ihrer Organisation und Ihres Teams
- Gegebenenfalls Erstellung eines Business Plans oder einer Investoren-Präsentation

Unterstützung erhalten Sie von einem Dozenten, der selbst auch Unternehmer, Startup-Investor und Startup-Coach ist. Bei Bedarf können Sie den begleitenden Dozenten schon vor der Einschreibung kontaktieren, z.B. um Feedback zu einer oder mehreren Geschäftsideen einzuholen oder die mögliche Ausrichtung der Arbeit zu diskutieren.



3.29 100 Millionen Flüchtlinge weltweit

Fächer: D-E-WR
Coach BFH: Claudia Vogel
Sprache: Deutsch, Englisch

Der Krieg in der Ukraine hat das Thema Flüchtlinge verstärkt in unseren Alltag gebracht. Es war die grösste Fluchtbewegung seit dem zweiten Weltkrieg. Schon vor Ausbruch des Krieges waren in anderen Teilen der Welt Millionen Menschen auf der Flucht – aktuell sind es ca. 100 Millionen, also mehr als 1% der Weltbevölkerung.

- Welche Trends gibt es bei diesen Fluchtbewegungen? Wer ist auf der Flucht?
- Wo sind diese Menschen? Welche Zukunftsaussichten haben Sie?
- Welche Auswirkungen kann das zukünftig auch auf unseren Alltag haben?

Eine genaue Abgrenzung erfolgt zu Beginn der Arbeit.



3.30 Wie prägt die Zuwanderung die «Schweizer Kultur»?

Fächer: GS-VB
Coach BFH: Thomas Gees
Sprache: Deutsch, Französisch,
Englisch

Was ist schweizerisch? Was ist nicht-schweizerisch? Fragen der nationalen Kultur sind schwierig zu definieren, Vorurteilen sind häufig prägend, für das Zusammenleben einer Gesellschaft und für die Politik aber bedeutsam

- Wie hat die starke Zuwanderung die «Schweizer Kultur» verändert?
- Warum ist die Schweiz ein attraktives Einwanderungsland und wie werden die Zugewanderten integriert / bzw. nicht integriert?
- Warum lassen sich viele nicht einbürgern, obwohl sie es könnten?

Das Thema kann auf unterschiedliche Art und Weise bearbeitet werden, je nach Interesse der Schüler*innen. Die Arbeit beginnt mit einem Literaturteil (Theorie-Teil), anschliessend untersuchen Sie mit Interviews und/ oder Umfragen Ihre Fragestellung. Wichtig ist, dass Daten von den direkt Betroffenen erhoben werden. Handlungsempfehlungen können an Unternehmen, die Politik oder auch Sportverbände erfolgen.



3.31 Wie kann man junge Erwachsene für politische Aufgaben / Ämter gewinnen?

Fächer: GS-VB
Coach BFH: Thomas Gees
Sprache: Deutsch, Französisch,
Englisch

Die Politik regelt das Zusammenleben der Gesellschaft. Wer darf was in einer Gemeinde? Wer kann seine Vorstellungen von einem guten Leben einbringen? Häufig bestimmen Menschen über 50 Jahre oder gar Pensionierte in den Gemeinden, wie man Sportstätten nutzt, welche Freizeitmöglichkeiten es gibt und wohin das Geld für die Kultur geht. Die jungen Erwachsenen fühlen sich selten angesprochen, am Abend und in der Freizeit sich an Sitzungen zu beteiligen und verzichten deshalb, an Gemeindewahlen teilzunehmen.

- Wie könnten die Parteien junge Erwachsene (18-30 Jahre alt) für Ämter gewinnen?
- Welche Massnahmen müsste eine Gemeinde einführen, damit es attraktiv ist für junge Erwachsene, einen Teil ihrer Freizeit für das Gemeindeleben einzusetzen?
- Unter welchen Umständen wären junge Erwachsene bereit, sich aufstellen zu lassen?
- Wie könnten digitale Kommunikationskanäle helfen, die Sitzungen zu vereinfachen?

Um die Fragen zu beantworten, sollten die Studierenden Umfragen auf lokaler Ebene machen bei

- a) jungen Erwachsenen,
- b) bei Parteien
- c) bei aktiven Gemeindebehörden.

Ziel der Arbeit sind konkrete Empfehlungen an die Parteien in einer Gemeinde, damit sie bei den nächsten Wahlen mehr junge Erwachsene aufstellen.



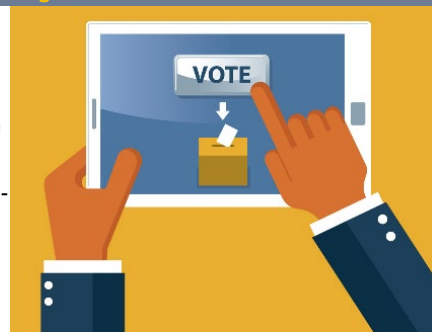
3.32 Mehr junge Wähler*innen an die Urne dank E-Voting?

Fächer: GS-VB
Coach BFH: Thomas Gees
Sprache: Deutsch, Französisch, Englisch

Die Beteiligung der jungen Wähler*innen und Abstimmenden ist unterdurchschnittlich. Die Politik von heute bestimmt das Leben der jungen von morgen. Dennoch ist die Beteiligung der Generation der über 50jährigen viel höher bei Wahlen und Abstimmungen als bei den Jungen.

Wäre E-Voting eine Möglichkeit, die Beteiligung der Jungen zu erhöhen?

Eine Umfrage unter Jungen soll der Frage nachgehen, ob damit die Wahl- und Abstimmungsbereitschaft erhöht werden könnte, wenn man digital abstimmen und wählen könnte in der Schweiz.



3.33 „Schweizermacher“: Was sollten Ausländer und Ausländerinnen bei der Einbürgerung von der Schweiz wissen?

Fächer: D-E-WR
Coach BFH: Claus Noppeney
Sprache: Deutsch, Englisch

Der Einbürgerungstest, den Ausländerinnen und Ausländer je nach kantonaler Regelung vor der Einbürgerung bestehen müssen, sorgt immer wieder für Schlagzeilen. Zuweilen wird bei Schweizerinnen und Schweizern kritisch nachgefragt, ob sie selbst die Fragen beantworten können.

Im Rahmen dieser Untersuchung soll herausgefunden werden, welche Fragen junge Schweizerinnen und Schweizer selbst an Einbürgerungsinteressierte stellen würden.

- Wie unterscheiden sich die Anforderungen, die Secondos oder selbst eingebürgerte Schweizerinnen und Schweizer stellen von den Fragen, die geborene Schweizer stellen?
- Was sollten Ausländerinnen und Ausländer bei der Einbürgerung über die Schweiz wissen?



3.34 Unternehmertum bei Jugendlichen

Fächer: D-E-WR
Coach BFH: Claus Noppeney
Sprache: Deutsch, Englisch

Der Ruf nach mehr Unternehmertum ertönt immer wieder. Auch Jugendliche und junge Erwachsene sammeln bereits Erfahrungen mit eigenen unternehmerischen Projekten und Initiativen, die sich manchmal sogar zu echten Unternehmen entwickeln. Im Rahmen dieser Arbeit wird untersucht, welche Erfahrungen Jugendliche und junge Erwachsene mit eigenen unternehmerischen Ideen bereits machen konnten:

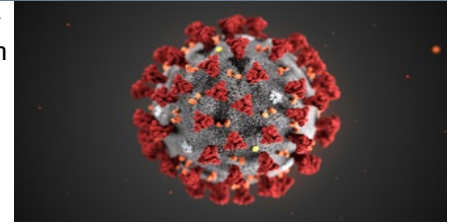
- Was haben sie erlebt?
- Was motiviert sie? In welchen Branchen sind sie tätig?
- Welche Schwierigkeiten haben sie meistern können?
- Welche Herausforderungen plagen?



3.35 Wie verbreitet sich das Corona-Virus?

Fächer: M-I
Coach BFH: Michel Krebs
Sprache: Deutsch

Wie lässt sich die Ausbreitung ansteckender Krankheiten vorhersagen? Mit einfachen, nachvollziehbaren Schritten wollen wir uns den bekannten wissenschaftlichen Modellen annähern und diese am Computer nachbauen.



3.36 Glücksspiel als Beruf?

Fächer: M-I-WR
Coach BFH: Michel Krebs
Sprache: Deutsch

Fast jeder hat eine*n Freund*in, dessen*deren Kumpel eine*n Kollegen*in kennt, der*die als Pokerspieler*in Millionen verdient und ein Leben in Saus und Braus lebt. Doch lässt sich mit Glücksspiel tatsächlich verlässlich Geld verdienen? Sind die Nächte im Casino womöglich die bessere Investition in die Zukunft als mühselige Tage an einer Hochschule?

Wir wollen mathematische Ideen auf Casinospiele, andere Glücksspiele und Spielaktivitäten anwenden. Dabei versuchen wir, versteckte Zusammenhänge aufzudecken und erfolgreiche Strategien zu entwickeln.



3.37 Dynamic Pricing in Skigebieten

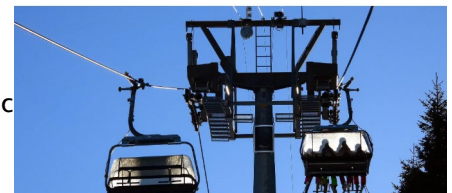
Fächer: D-WR-E
Coach BFH: Sven Feurer
Sprache: Deutsch, Englisch

Diese Arbeit analysiert den Einsatz dynamischer Preisgestaltung («Dynamic Pricing») in Schweizerischen Skigebieten.

- Wo wird dynamische Preisgestaltung eingesetzt? Welche Ausgestaltungsformen lassen sich beobachten?
- Welche Ziele verfolgen die Anbieter von Skipässen mit Dynamic Pricing? Welche Auswirkungen erhofft man sich? Wie und mit welchen Argumenten wird die Einführung an Kund*innen kommuniziert?
- Wie sind die Kundenreaktionen auf die Einführung von Dynamic Pricing?

Ab Dynamische Skiticket-Preise
**Billig auf die Bretter oder
«diskrete Preiserhöhung»?**
Mit Dynamic Pricing können Skifahrende Geld sparen – oder bezahlen sie sogar mehr? Im Berner Oberland ist nur Gstaad auf den Trend aufgesprungen.

Heidi Baumann
Publiziert: 04.02.2022, 09:02



3.38 Simulating the real world

Fächer: I-E
Coach BFH: Josh Levent
Sprache: Englisch

Agent-based modelling is a rapidly advancing tool used to create complex simulations of the real world. Using tools like AnyLogic or hash.ai, anyone can create these simulations with a little bit of Python, Javascript or Java experience. Businesses have long sought to understand the market environment in order to create better strategies, predict market changes and adapt rapidly to a world that is changing ever faster.

An ambitious student with programming experience could take on this project to make a simple simulation of the Bern metropolitan area economy that can give businesses insight into the future market environment.



3.39 Verantwortungsvolle globale Führung - Responsible Global Leadership

Fächer: WR-D, E, F
Coach BFH: Pia Stalder
Sprache: Deutsch

Wir leben in einer komplexen Welt. Der Klimanotstand, die zahlreichen Krisen (Gesundheit, Energie usw.), die Konflikte zwischen den Ländern und der Rückgang des Multilateralismus erschweren den Weg zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Diese Situation macht uns nicht nur unsere gegenseitige Abhängigkeit auf globaler Ebene und die unerlässliche Solidarität bewusst, sondern auch unsere Verantwortung auf allen Ebenen: individuell und kollektiv, privat und öffentlich.



Mögliche Fragestellung für die Arbeit:

- Wie interpretieren und integrieren Führungskräfte in (multinationalen) Unternehmen, Organisationen und/oder Institutionen (in der Schweiz und darüber hinaus) verantwortungsbewusstes globales Management in ihr tägliches Leben, ihre Geschäftsstrategien, Entscheidungen und Teamarbeit?
- Gibt es Modelle, Methoden und bewährte Praktiken, die sie weitergeben können?

Ziel der Arbeit ist, das Thema «Responsible Global Leadership (RGM & RGL)» unter theoretischen und vor allem praktischen Gesichtspunkten zu untersuchen. Über Befragungen (Wirtschaft, Politik, NGOs) soll eine Reihe von guten Praktiken für verantwortungsvolle Leadership erarbeitet werden, die unter anderem zur Umsetzung der 17 SDGs beitragen.

3.40 Internationale Wettkämpfe mit neutralen Athleten für undemokratische Länder?

Fächer: GS-WR, WR-D, E, F
Coach BFH: Raul Gimeno
Sprache: Deutsch, Französisch, Englisch

Ausgangslage:

Es gibt momentan eine grosse Kontroverse, ob Athleten aus Russland und Belarus an internationalen Wettkämpfen teilnehmen sollten oder nicht, aufgrund des Krieges in Ukraine.

Die IOC-Exekutive hat beschlossen, dass die internationalen Sportverbände Sportler aus Russland und Belarus als "neutrale Athleten" an Wettkämpfen teilnehmen lassen sollten, bei denen diese sich für die olympischen Spiele im Sommer 2024 qualifizieren können.

Mögliche Forschungsfrage:

- Sollten Athleten aus nicht-demokratischen Ländern von den internationalen Wettkämpfen ausgeschlossen werden oder als neutrale Athleten daran teilnehmen?
- Was sind Argumente dafür und dagegen?
- Unter welchen Bedingungen sollten Athleten aus nicht-demokratischen Ländern zu den internationalen Wettkämpfen zugelassen werden?



Es wird definiert, was unter «nicht demokratischen Ländern» zu verstehen ist. Im empirischen Teil wird untersucht, ob die Darstellung der Frage einen Einfluss auf die Meinung der Umfrage-Teilnehmer hat.

- Zwei Online-Umfragen werden durchgeführt: Einmal werden die Argumente gegen eine Teilnahme hervorgehoben, einmal die Argumente für eine Teilnahme.

- Für die «negative Umfrage» werden Argumente gegen eine Teilnahme im Vordergrund gestellt: demokratische Werte wie Freiheit und Menschenrechte sind von grundlegender Bedeutung und sollten in internationalen Wettkämpfen respektiert werden.
- Für die «positive Umfrage» werden Argumente für eine Teilnahme im Vordergrund gestellt: sportliche Wettkämpfe sind ein friedlicher Weg, um kulturellen Austausch und Verständigung zwischen den Völkern zu fördern
- Anschliessend wird eine statistische Signifikanzanalyse durchgeführt, ob es ein Unterschied zwischen beiden Umfragen gibt oder nicht.

3.41 Corporate Governance bei SMI-Unternehmen

Fächer: GS-WR, WR-D, E, F
Coach BFH: Raul Gimeno
Sprache: Deutsch, Französisch, Englisch

Corporate Governance bezieht sich auf die Regeln, Prozesse und Praktiken, die Unternehmen dabei helfen, ihre Ziele zu erreichen und gleichzeitig die Interessen der Stakeholder zu berücksichtigen.

Mögliche Fragestellungen:

- Was versteht man unter Corporate Governance?
- Haben die SMI-Unternehmen eine transparente Corporate Governance? Wird diese für die Öffentlichkeit publiziert?
- Haben die SMI-Unternehmen eine Trennung zwischen CEO und Verwaltungsratspräsidenten eingeführt, um Interessenkonflikte zu vermeiden?
- Ist die Amtszeit von Verwaltungsratsmitgliedern bei SMI-Unternehmen zeitlich begrenzt oder kann ihr Mandat theoretisch bei jeder Generalversammlung unbegrenzt um ein Jahr verlängert werden?
- Bei welchen SMI-Unternehmen sind der CEO und der Verwaltungsratspräsident dieselbe Person?



3.42 Schweizer Abhängigkeit von China

Fächer: WR-D, E, F
Coach BFH: Raul Gimeno
Sprache: Deutsch, Französisch, Englisch

China ist ein wichtiger Handelspartner der Schweiz, welcher ein Freihandelsabkommen abgeschlossen hat. Dieses Abkommen zielt darauf ab, den Handel zwischen der Schweiz und China durch den Abbau von Handelshemmnissen und die Verbesserung der Handelsbedingungen zu fördern, was die Schweizer Abhängigkeit weiter erhöhen könnte. Im Jahr 2020 waren 8.6 Prozent der Schweizer Exporte nach China gerichtet, und China war der drittgrösste Exportmarkt der Schweiz. Auch der Import von chinesischen Produkten in die Schweiz hat in den letzten Jahren zugenommen.

Mögliche Fragestellungen:

- Wie hat sich der Aussenhandel mit China in den letzten 10 Jahren entwickelt?
- Wie abhängig ist die Schweizer Wirtschaft von China?
- Welche Sektoren sind am meisten betroffen?
- Wie kann man die Abhängigkeit von China reduzieren?
- Welche Risiken bringt diese hohe Abhängigkeit mit sich?



3.43 Landwirtschaftliche Subventionen

Fächer: GS-WR, WR-D, E, F
Coach BFH: Raul Gimeno
Sprache: Deutsch, Französisch, Englisch

Die Landwirtschaft wird vom Bund durch verschiedene agrarpolitische Massnahmen unterstützt. Die wichtigsten Instrumente sind die Direktzahlungen in der Höhe von gut 2.8 Milliarden Franken pro Jahr, sowie der Grenzschutz mit einem Wert auf von ca. 3.3 Milliarden Franken.

Weitere Vergünstigungen sind reduzierte Mehrwertsteuer auf gewisse Vorleistungen (z.B. Pestizide), Steuererleichterungen wie bei der Mineralölsteuer sowie Krankenkassenverbilligungen.

Mögliche Fragestellungen:

- Wie wird die Landwirtschaft in der Schweiz subventioniert?
- Wie hoch ist der Anteil an Agrarsubventionen zum Gesamtbudget? Wie war diese Entwicklung?
- Nur knapp die Hälfte der Direktzahlungen sind an Leistungen gebunden, der Rest wird pauschal ausbezahlt. Was ist die Idee dahinter?
- Sollten Subventionen für die Landwirtschaft reduziert oder erhöht werden?



3.44 Transparenz und Effizienz der Schweizer Krankenkassen

Fächer: GS-WR, WR-D, E, F
Coach BFH: Raul Gimeno
Sprache: Deutsch, Französisch, Englisch

Ausgangslage: Krankenkassenprämien erhöhen sich von Jahr zu Jahr zulasten der Versicherten.

Mögliche Fragestellungen:

- Wie hoch sind die Unterschiede zwischen den fünf grössten Krankenkassen bezüglich Vergütung CEO und Geschäftsleitung pro Versicherte
- Wie kann die Effizienz einer Krankenkasse gemessen werden?
- Wie transparent sind die ausgewiesenen Verwaltungskosten in den Geschäftsberichten?
- Sind die Kosten für Abschlussprovisionen und Vermittlungen ausgewiesen?
- Sollten Werbungen und Provisionen für Vermittlungen abgeschafft werden, um die Kosten zu reduzieren?
- Was spricht für und gegen eine schweizweit zentralisierte Krankenkasse?
- Würden sich die Kosten bei einer zentralisierten Krankenkasse stark reduzieren?



3.45 Digitalisierungsprojekt in meinem Unternehmen

Fächer: GS-WR, WR-D, E, F
Coach BFH: Raul Gimeno
Sprache: Deutsch, Französisch, Englisch

Ausgangslage: Schweizer Unternehmen müssen ihre Arbeitsweise anpassen und eine digitale Transformation durchführen, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Mögliche Fragestellungen:

- Was versteht man unter "Digitalisierung"
- Welcher Prozess wurde in meinem Unternehmen digitalisiert?
- Welche Veränderungen stösst die Digitalisierung in meinem Unternehmen an?



- Welche digitalen Services sind vorhanden? Was sind die Vorteile?

Das Ziel der Arbeit besteht darin, ein konkretes Digitalisierungsprojekt deines Unternehmens zu analysieren und zu reflektieren.

3.46 Überbrückungsrente in der Schweiz

Fächer: GS-WR, WR-D, E, F
Coach BFH: Raul Gimeno
Sprache: Deutsch, Französisch, Englisch

Arbeitslose, die nach dem 60. Altersjahr von der Arbeitslosenversicherung ausgesteuert werden, können bis zur Pensionierung statt Sozialhilfe neu eine Überbrückungsrente beantragen. Alle Informationen und Voraussetzungen dazu finden Sie auf dieser Seite.

Mögliche Fragestellungen:

- Was ist die Notwendigkeit dieser Leistung im Sozialversicherungssystem?
- Was ist der Anreiz für grosse Firmen, Mitarbeiter ab 58 Jahren frühzeitig zu pensionieren?
- Gibt es Statistiken über die Altersstruktur von Schweizer SMI-Unternehmen?
- Wäre die Einführung eines Bonus-Malus Systems bei Unternehmen, welche viel weniger Mitarbeiter über 58 Jahren beschäftigen als in der typischen Altersstruktur, eine Abgabe zu entrichten, um die Überbrückungsrente zu finanzieren ein Anreiz, um weniger ältere Mitarbeiter zu entlassen oder früh zu pensionieren?
- Grosse Unternehmen veröffentlichen einen Nachhaltigkeitsbericht zusätzlich zum Geschäftsbericht, um zu zeigen, wie sie das Thema Nachhaltigkeit als zentrale Komponente ihrer Geschäftstätigkeit umsetzen. Falls die Altersstruktur sowie die Anzahl von Frühpensionierungen im Rahmen von "Social Responsibility" zu veröffentlichen wären, würde dies einen Anreiz geben, weniger ältere Mitarbeiter früh zu pensionieren oder zu kündigen?



3.47 Wie kann die Bio-Landwirtschaft gefördert werden?

Fächer: GS-WR, WR-D, E, F
Coach BFH: Raul Gimeno
Sprache: Deutsch, Französisch, Englisch

Ausgangslage: Die Bio-Landwirtschaft nimmt immer mehr an Bedeutung zu.

Mögliche Fragestellungen:

- Wer ist die Agrarlobby in der Schweiz?
- Unterstützt sie den Bio-Fortschritt oder nicht?
- Wie wird der biologische Anbau in der Schweiz gefördert?
- Haben die Konsumenten eine grosse Auswahlmöglichkeit an Bio-Produkten?
- Was ist die Meinung der drei stärksten Parteien in der Schweiz bezüglich Förderungsmaßnahmen der Bio-Landwirtschaft?
- Fördern die Konsumentenverbände die Bio-Landwirtschaft?
- Wie könnte die Bio-Landwirtschaft in der Schweiz gefördert werden?



3.48 Korruption bei der FIFA

Fächer: GS-WR, WR-D, E, F
Coach BFH: Raul Gimeno
Sprache: Deutsch, Französisch,
Englisch

Mögliche Fragestellungen

- Wie haben sich die Bemühungen des FIFA-Ethikkomitees entwickelt, um Korruption innerhalb der FIFA-Organisation zu bekämpfen?
- Welche Faktoren haben zur Entstehung und Verbreitung von Korruption in der FIFA beigetragen?
- Wie effektiv waren die Massnahmen des Ethikkomitees bei der Aufdeckung und Bestrafung von korrupten Handlungen innerhalb der FIFA?
- Welche Auswirkungen hatte die Korruption in der FIFA auf den internationalen Fußball und die Integrität des Sports?
- Wie hat das FIFA-Ethikkomitee die Transparenz und Rechenschaftspflicht in Bezug auf seine eigenen Aktivitäten gewährleistet?
- Wie könnten Governance-Reformen innerhalb der FIFA und des Ethikkomitees dazu beitragen, die Korruption effektiver zu bekämpfen?
- Wie transparent ist die Arbeit des FIFA-Ethikkomitees? Gibt es dazu verfügbare Informationen?
- Wie transparent ist die Struktur und Zusammensetzung des FIFA-Ethikkomitees? Gibt es dazu verfügbare Informationen?



3.49 Energie Peer-to-Peer in der Schweiz

Fächer: GS-WR, WR-D, E, F
Coach BFH: Raul Gimeno
Sprache: Deutsch, Französisch,
Englisch

Ausgangslage: Energie "peer-to-peer" ermöglicht bei dem Energieproduzenten und -verbraucher direkt miteinander zu interagieren, um Energie aus erneuerbaren Quellen zu teilen oder zu handeln. Es ermöglicht den direkten Austausch von überschüssiger Energie zwischen den Teilnehmern, ohne den traditionellen Stromversorgern einzuschalten.

Ziele der Arbeit:

1. Was sind die verschiedenen Möglichkeiten der peer-to-peer Energie?
2. Erläutern, warum dieses Verfahren wichtig für die Schweiz sei, z.B. Dezentralisierung der Energieerzeugung, Förderung erneuerbarer Energien usw.
3. Ein konkretes Schweizer Projekt dokumentieren und reflektieren: Was sind die Herausforderungen, die politische Unterstützung, die Vorteile/Nachteile usw.?



3.50 Exploring the Wise Tourism: Unraveling the Emotional Landscape of Travel Customer Experiences - Erforschung des weisen Tourismus: Die emotionale Landschaft der Kundenerfahrungen auf Reisen enträtseln / Exploring the Wise Tourism: Unraveling the Emotional Landscape of Travel Customer Experiences

Fächer: Wirtschaft
Coach BFH: Iryna Chernysh
Sprache: Deutsch, Englisch

- - - Deutsch - - -

Durch die Untersuchung der emotionalen Landschaft von Reiseerlebnissen durch die Linse der Weisheit soll dieses wissenschaftliche Projekt Licht auf die optimalen Wege zur Schaffung und Unterstützung von Tourismusaktivitäten werfen, die sowohl zur persönlichen Erfüllung als auch zum langfristigen Wohlergehen der Tourismusindustrie und der Umwelt beitragen.



Diese Forschungsfragen ermöglichen es den Studenten, die Verbindung zwischen Emotionen, klugen Entscheidungen und touristischen Erlebnissen zu erforschen und sich dabei auf praktische Aspekte und Auswirkungen für den Einzelnen und die Umwelt zu konzentrieren:

- Wie wirken sich unsere Emotionen auf die Orte aus, die wir besuchen, und auf die Aktivitäten, denen wir während des Tourismus nachgehen?
- Welche emotionalen Faktoren tragen zu unserer Gesamtzufriedenheit mit einem Reiseerlebnis bei?
- Wie können wir bei der Planung und Durchführung von touristischen Aktivitäten kluge Entscheidungen treffen?
- Wie beeinflusst unsere emotionale Intelligenz die Qualität unserer Reiseerlebnisse?
- Wie können wir sicherstellen, dass unsere Reiseentscheidungen sowohl unterhaltsam als auch umweltfreundlich sind?
- Mit welchen emotionalen Herausforderungen sind Touristen häufig konfrontiert, und wie können wir sie durch kluge Entscheidungen überwinden?
- Was sind die Vorteile kluger touristischer Entscheidungen für uns selbst und für die Orte, die wir besuchen?
- Wie können Tourismusanbieter und politische Entscheidungsträger emotional erfüllende und sinnvolle Tourismuspraktiken fördern?
- Welche Strategien können wir anwenden, um unser emotionales Wohlbefinden auf Reisen zu messen und zu verbessern?
- Welche Empfehlungen?

- - - English - - -

By investigating the emotional landscape of travel experiences through the lens of wisdom, this scientific project aims to shed light on the optimal ways to create and support tourism activities that contribute to both personal fulfillment and the long-term well-being of the tourism industry and the environment.

These research questions allow students to explore the connection between emotions, wise decision-making, and tourism experiences while focusing on practical aspects and implications for individuals and the environment:

- How do our emotions affect the places we choose to visit and the activities we engage in during tourism?
- What emotional factors contribute to our overall satisfaction with a travel experience?
- How can we make wise decisions while planning and engaging in tourism activities?
- How does our emotional intelligence influence the quality of our travel experiences?
- How can we ensure that our travel choices are both enjoyable and environmentally friendly?
- What emotional challenges do tourists commonly face, and how can we overcome them through wise decision-making?
- What are the benefits of making wise tourism choices for ourselves and the places we visit?
- How can tourism operators and policymakers promote emotionally fulfilling and wise tourism practices?

What strategies can we use to measure and enhance our emotional well-being during travel?

What recommendations can be made to encourage students and travelers to make emotionally enriching and wise tourism decisions?

3.51 Chatbots in meinem Unternehmen

Fächer: GS-WR, WR-D, E, F
Coach BFH: Raul Gimeno
Sprache: Deutsch, Französisch, Englisch

Die rasanten Fortschritte in der konversationellen KI-Technologie haben Chatbots zu einer immer beliebteren Lösung für Unternehmen gemacht, die ihre Abläufe und Kundeninteraktionen verbessern wollen.

Theoretischer Teil

- Kurze Einführung in die grundlegenden Konzepte und Komponenten von Chatbot-Systemen
- Kurze Erläuterung der verschiedenen Arten von Chatbots (regelbasiert, abrufbasiert, generativ)

Empirischer Teil

Für den Fall, dass Ihr Unternehmen bereits einen Chatbot einsetzt:

- Was sind die möglichen Vor- und Nachteile der Implementierung eines Chatbots in meinem Unternehmen?
- Wie können wir den Erfolg und die Effektivität des Chatbot-Einsatzes in Bezug auf verbesserte Effizienz, Kundenzufriedenheit und Kosteneinsparungen messen?
- Interviews mit Mitarbeitern/Kunden über ihre Erfahrungen und Zufriedenheit mit dem Chatbot des Unternehmens

Für den Fall, dass Ihr Unternehmen keinen Chatbot einsetzt:

- Welches sind die spezifischen Bedürfnisse und Probleme in meinem Unternehmen, die durch den Einsatz eines Chatbots behoben werden können?
- Welches sind die potenziellen Vor- und Nachteile der Implementierung eines Chatbots in die Abläufe meines Unternehmens?

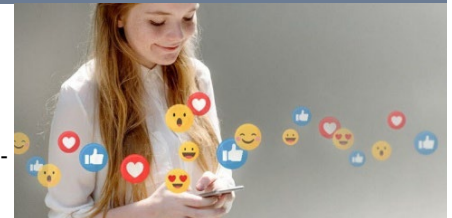


- Was sind die wichtigsten Überlegungen und Anforderungen für die Auswahl und Anpassung einer Chatbot-Plattform, die mit den Zielen meines Unternehmens übereinstimmt?
- Wie setzen unsere Hauptkonkurrenten Chatbots ein?

3.52 Das muss ich posten! Wie wirkt sich der Drang, Content auf Social Media zu posten, auf das Wohlbefinden aus?

Fächer: D-WR-E
 Coachin BFH: Elisa Konya-Baumbach
 Sprache: Deutsch, Englisch

Angesichts der Fülle an sozialen Medien einerseits und der Möglichkeit, unser Leben durch das Teilen von Bildern, Videos, Orten und vielem mehr zu dokumentieren, stellt sich die Frage nach einem gesunden Gleichgewicht zwischen der Anwesenheit im Hier und Jetzt und dem Erleben von Erfahrungen über das Display unseres Smartphones.



Warum verspüren viele den Drang, solch persönliches Material öffentlich zu teilen?

1. Ziel dieser Arbeit ist es, Literatur zu Posting- und Konsumverhalten in sozialen Medien sowie zu Sharing-Verhalten im Familien- und Freundeskreis auszuwerten, um mögliche Auswirkungen dieses Verhaltens auf das Wohlbefinden und Verhalten der Teilenden zu ermitteln.
2. Darüber hinaus können optional Interviews oder eine Umfrage durchgeführt werden, um die vorliegende Frage zu beantworten.
3. Auf der Grundlage der Ergebnisse sollen Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, die darauf abzielen, die Präsenz von Kunden im Hier und Jetzt zu fördern.

3.53 Künstliche emotionale Intelligenz? Können wir Beziehungen zu KI-basierten Voice Assistants aufbauen?

Fächer: D-WR-E
 Coachin BFH: Elisa Konya-Baumbach
 Sprache: Deutsch, Englisch

Fortschritte im Bereich des maschinellen Lernens und der Verarbeitung natürlicher Sprache führen zu einer zunehmenden Verbreitung von KI-basierten Voice Assistants (VCAs). VCAs wie Siri und Alexa ermöglichen es uns, in unserer Alltagssprache Fragen zu stellen oder Befehle zu erteilen und Antworten oder Dienste in einem konversationellen Sprachstil zu erhalten. Einige Nutzer*innen haben während der Pandemieeinschränkungen sogar soziale Beziehungen zu ihren VCAs aufgebaut. Trotz ihrer wachsenden Beliebtheit und Akzeptanz ist unser Wissen über die psychologischen Prozesse, die den Beziehungen zwischen Nutzer*innen und VCAs zugrunde liegen, praktisch nicht vorhanden.



1. Ziel dieser Arbeit ist es, die Literatur über VCAs, Mensch-Computer-Interaktionen und Beziehungen zu sichten, um einen Überblick über den aktuellen Stand des Wissens über die Entstehung von Beziehungen zwischen Menschen und VCAs zu geben.
2. Zusätzlich kann optional eine Umfrage durchgeführt werden, um die vorliegende Frage zu untersuchen.
3. Aus den Ergebnissen sollen Handlungsempfehlungen für die Gestaltung und Nutzung von VCAs abgeleitet werden.

3.54 Foodwaste im eigenen Kühlschrank?

Fächer: WR-D, D, E
Coachin BFH: Nina Gasche
Sprache: Deutsch, Englisch

In der Schweiz werden jährlich 2.6 Millionen Tonnen Lebensmittel verschwendet. Das ist weder für die Umwelt noch für unser Portemonnaie sinnvoll. Ein Drittel dieser Verschwendung ist in den privaten Haushalten zu finden. Also bei dir und mir!

- Wie kann ich in der eigenen Haushaltung Foodwaste angehen?
- Welche Kosteneinsparungen sind dadurch möglich?
- Welche Hürden sind zu umgehen?
- Was muss ich verändern?
- Wie kommuniziere ich das in der eigenen Familie?
- Wie kann ich andere dazu motivieren, mitzumachen?



3.55 Entwickle dein Zirkuläres Geschäftsmodell (Circular Business Model)

Fächer: M-WR, P-D, P-WR
Coach BFH: Bastian Widenmayer BFH-TI

Circular Business Models sind Geschäftsstrategien und -praktiken, die darauf abzielen, den Lebenszyklus von Produkten und Materialien zu verlängern, um Abfall zu minimieren und Ressourcen effizienter zu nutzen. Einige der wichtigsten Arten von Circular Business Models sind:

- Produkt-as-a-Service (Beispiel: Anbieter von Mietkleidung oder Geräte-Leasing-Modelle)
- Shared Economy (Beispiel: Carsharing-Dienste oder Gemeinschaftsarbeitsräume)
- Rücknahme- und Recyclingprogramme (Beispiel: Elektronikhersteller, die Altgeräte zurücknehmen)
- Wiederaufbereitung und Refurbishment (Beispiel: Hersteller von Elektronikgeräten, die gebrauchte Produkte überholen)
- Industrielle Symbiose: (Beispiel: Abwärme aus industriellen Prozessen wird zur Beheizung von Gebäuden verwendet)
- Modulares Design (Beispiel: Möbel, die einfach demontiert und wieder zusammengesetzt werden können)
- Biologische Kreisläufe (Beispiel: Kompostierbare Verpackungen oder bioabbaubare Materialien)
- Upcycling (Beispiel: Herstellung von Möbeln aus recycelten Paletten. Brauen von Bier auf Basis von altem Brot)



Entwickle eine eigenes Circular Business Model und zeige auf, wie du hiermit die Nachhaltigkeit verbessern kannst.

3.56 Nachhaltigkeit durch Volunteered Simplicity (Freiwillige Einfachheit)

Fächer: M-WR, P-D, P-WR
Coach BFH: Bastian Widenmayer BFH-TI

Volunteered Simplicity ist ein Lebensstil, bei dem Menschen bewusst den Konsum und Besitz materieller Güter reduzieren, um ein erfüllteres und nachhaltigeres Leben zu führen. Die Grundidee umfasst:

- Minimalismus: Fokus auf das Wesentliche
- Nachhaltigkeit: Priorität für umweltfreundliche und nachhaltige Lebenspraktiken.
- Selbstversorgung
- Finanzielle Unabhängigkeit
- Bewusster Konsum: Bedachter Kauf
- Wertschätzung von immateriellen Dingen



Ziel der Arbeit ist es, eine oder mehrere der folgenden Fragen zu beantworten:

- Massentrend oder Nischendasein: Wie steht Volunteered Simplicity in Bezug zu unserer Konsumgesellschaft?
- Welche sozialen Veränderungen sind notwendig, um eine breitere Akzeptanz von Volunteered Simplicity zu fördern?
- Welche psychologischen Vorteile und Herausforderungen sind mit dem Leben in freiwilliger Einfachheit verbunden?
- Green Impact: Welchen Beitrag kann Volunteered Simplicity bei der Reduzierung des individuellen ökologischen Fussabdrucks leisten?
- Welche Rolle spielen Technologie und digitale Innovationen bei der Unterstützung oder Verhinderung von Volunteered Simplicity?
- Welche Produkte und Dienstleistungen bedarf es für Volunteered Simplicity?